

# m a g a z i n KLASSIK

No. 6/Herbst  
2017 € 5,50

radio  
klassik  
STEPHANDOM

Der Klassik-Tjek

Der Klassik-Tjek **S.2** \_\_\_\_\_ Die Geigerin Alice Harnoncourt **S.12**  
Luciano Pavarotti **S.14** \_\_\_\_\_ Luther made of Plastic **S.30**  
Jonas Kaufmann persönlich **S.35**



Intendantz: Roland Geyer

## SAISON 2017–18

# UNSERE OPERNWELT ENTDECKEN

Mozart

### DIE ZAUBERFLÖTE

René Jacobs | Torsten Fischer | Akademie für Alte Musik Berlin  
Arnold Schoenberg Chor | Sophie Karthäuser, Sebastian Kohlhepp,  
Daniel Schmutzhard, Nina Minasyan, Dmitry Ivashchenko  
Premiere: 17. September 2017

Berg

### WOZZECK

Leo Hussain | Robert Carsen | Wiener Symphoniker  
Arnold Schoenberg Chor | Florian Boesch, Lise Lindstrom,  
John Daszak, Aleš Briscein, Stefan Cerny, Benjamin Hulett  
Premiere: 15. Oktober 2017

Wagner

### DIE RING-TRILOGIE

Constantin Trinks | Tatjana Gürbaca | Bettina Auer | RSO Wien  
Arnold Schoenberg Chor | Ingela Brimberg, Daniel Brenna,  
Samuel Youn, Aris Argiris, Daniel Johansson, Liene Kinča,  
Martin Winkler, Marcel Beekman, Stefan Kocan

### HAGEN

Premiere: 1. Dezember 2017

### SIEGFRIED

Premiere: 2. Dezember 2017

### BRÜNNHILDE

Premiere: 3. Dezember 2017

Donizetti

### MARIA STUARDA

Paolo Arrivabeni | Christof Loy | RSO Wien  
Arnold Schoenberg Chor | Marlis Petersen,  
Alexandra Deshorties, Norman Reinhardt,  
Tobias Greenhalgh, Stefan Cerny, Natalia Kawalek  
Premiere: 19. Jänner 2018

Händel

### SAUL

Laurence Cummings | Claus Guth | Freiburger Barockorchester  
Arnold Schoenberg Chor | Florian Boesch, Anna Prohaska,  
Jake Arditti, Andrew Staples, Giulia Semenzato  
Premiere: 16. Februar 2018

von Einem

### DER BESUCH DER ALTEN DAME

Michael Boder | Keith Warner | RSO Wien  
Arnold Schoenberg Chor | Katarina Karnéus, Russell Braun,  
Raymond Very, Adrian Eröd, Markus Butter  
Premiere: 16. März 2018

Britten

### A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM

Antonello Manacorda | Damiano Michieletto | Wiener Symphoniker  
Anett Fritsch, Bejun Mehta, Tareq Nazmi, Mirella Hagen,  
Natalia Kawalek, Rupert Charlesworth, Ann-Beth Solvang  
Premiere: 15. April 2018

Schostakowitsch | Tschaikowski | Skrjabin

### DIE MÖWE (BALLETT)

John Neumeier | Markus Lehtinen  
Hamburg Ballett | Wiener KammerOrchester  
Premiere: 7. Mai 2018

### IN DER KAMMEROPER

Porpora

### ARIADNE AUF NAXOS ARIANNA IN NASSO

Markellos Chryssicos | Sergej Morozov  
Junges Ensemble Theater an der Wien  
Premiere: 27. September 2017

Donizetti

### DON PASQUALE

Tscho Theissing | Marcos Darbyshire  
Junges Ensemble Theater an der Wien  
Premiere: 17. November 2017

Debussy

### PELLÉAS ET MÉLISANDE

Thomas Guggeis | Thomas Jonigk  
Junges Ensemble Theater an der Wien  
Premiere: 12. Februar 2018

Mozart

### COSÌ FAN TUTTE

Stefan Vladar | Valentin Schwarz  
Junges Ensemble Theater an der Wien  
Premiere: 15. Mai 2018

### ZU GAST IN DER KAMMEROPER

Bernstein

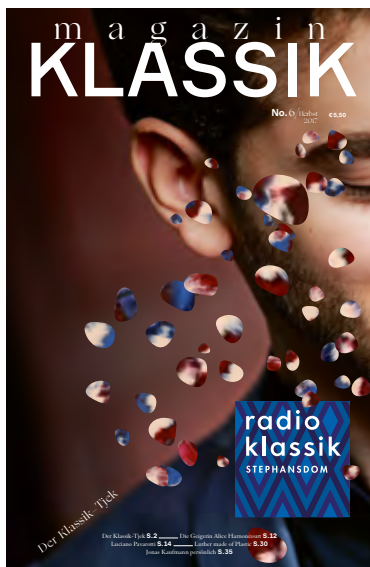
### A QUIET PLACE neue Oper wien

Walter Kobéra | Philipp M. Krenn  
Premiere: 22. März 2018



# EDITORIAL

Zu Saisonbeginn präsentiert radio klassik Stephansdom eine neue Sendereihe und erinnert – leider auch aus aktuellem Anlass – an große Musiker.



Ein paar Worte zu unserem Cover: Beim aktuellen Foto-Shooting von Emmanuel Tjeknavorian in Berlin sind auch einige Bilder für radio klassik Stephansdom aufgenommen worden. Die Collage stammt von studio VIE.

P.S.: Die Ausstrahlung von radio klassik Stephansdom über analoges Kabel wurde von UPC vor kurzem eingestellt. Viele Hörerinnen und Hörer haben danach verzweifelt bei uns angerufen. Wie man unser Programm nun digital über Kabel empfangen kann, lesen Sie bitte auf Seite 26.

Der „Klassik-Tjek“ strahlt von unserem Cover! Mit Emmanuel Tjeknavorian konnten wir einen Vertreter der jungen Generation unter den international aufstrebenden Musikern als Moderator für eine Sendereihe gewinnen. Ursula Magnes hat den Klassik-Tjek vor das Mikrophon gebeten, bevor er dann ab 23. September bei uns im Studio dahinter Platz nimmt.

Zu Redaktionsschluss hat uns die traurige Nachricht erreicht, dass Paul Angerer verstorben ist. Einen Nachruf auf diesen unvergessenen Musiker finden Sie am Ende des Magazins.

In den vergangenen Jahren hatte Ursula Magnes die schöne Möglichkeit jährlich ein großes Interview mit Nikolaus Harnoncourt führen zu können. Heuer sprach sie mit Alice Harnoncourt.

Neu ist eine Kooperation, die wir mit den THEOLOGISCHEN KURSEN begonnen haben. Ab dieser Ausgabe wird jeweils in einem Beitrag ein besonderer Spezialkurs vorgestellt werden. In der aktuellen Ausgabe geht es um den „Dom zu St. Stephan“.

Mittlerweile ist es zehn Jahre her, dass Luciano Pavarotti gestorben ist. Er hat es geschafft, die Opernmusik weit über die Grenzen der Opernhäuser hinaus in Stadien und Hitparaden zu bringen. „The Big P“ wird im September sehr stark in unserem Programm vertreten sein!

Außerdem finden Sie in dieser Ausgabe ein Gespräch mit dem Gründer der „Jungen Philharmonie“, ein Interview mit Jonas Kaufmann, ein Porträt des Musikpädagogen Simon Sechter, den Kommentar eines Musikpädagogen zum heutigen Musikunterricht und zwei „Blicke“ auf Martin Luther.

Viel Vergnügen mit unserem Radioprogramm und unserem magazin KLASSIK wünscht Ihnen



Ihr Christoph Wellner  
Chefredakteur

DER



2

Text – Ursula Magnes

EMMANUEL  
TJEKNAVORIAN



# KLASSIK- TJEK

Emmanuel wurde 1995 in Wien in eine Musikerfamilie geboren, erhielt ab dem Alter von fünf Jahren Geigenunterricht und trat als Siebenjähriger das erste Mal öffentlich mit Orchester auf. Seit 2011 studiert er bei Gerhard Schulz, ehemals Mitglied des weltberühmten Alban Berg Quartetts, an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. 2015 wurde der junge Geiger im Rahmen des Internationalen Jean Sibelius-Violinwettbewerbs für die beste Interpretation des Violinkonzerts von Jean Sibelius sowie mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. Das sorgte neben zahlreichen anderen Wettbewerbserfolgen und wichtigen Debüts für internationales Aufsehen. Für radio klassik Stephansdom wird Emmanuel

ab September einmal im Monat als „Klassik-Tjek“ seine eigene Radiosendung gestalten. Ursula Magnes hat ihn, angelehnt an Marcel Prousts Fragebogen, um einige Antworten gebeten.

3



**Wo möchtest Du leben?**

Für immer in Wien.

**Was ist für Dich das vollkommene irdische Glück?**

Lieben und geliebt zu werden.

**Welche musikalischen Fehler entschuldigst Du nicht?**

Es gibt keine Fehler in der Musik.

**Deine Lieblingsgestalt in der Geschichte?**

König Ludwig II. von Bayern.

**Deine Lieblingsheldinnen/-helden der Gegenwart?**

Meine Eltern.

**Dein Lieblingsautor?**

Stefan Zweig.

**Dein Lieblingskomponist?**

Ludwig van Beethoven.

**Dein Lieblingssportler?**

Habe keinen Lieblingssportler, dafür aber eine Lieblingssportmannschaft: Real Madrid.

**Welche Position in einer Fußballmannschaft würdest Du gerne einnehmen?**

Offensives Mittelfeld.

**Welche Eigenschaften schätzt Du bei einem Musiker/-in am meisten?**

Menschlichkeit und Enthusiasmus.

**Deine Lieblingsbeschäftigung nach dem Üben?**

Das Putzen der Geige.

**Was kann Dich auf der Konzertbühne beunruhigen?**

Nichts.

**Wie sieht Dein Tagesablauf oder Ritual vor einem Auftritt aus?**

Ich bete vor Konzerten.

**Dein Traum vom Geigen-Glück?**

Es gibt keinen – alles ist realisierbar.

**Welches Anliegen würdest Du als Geigen-Minister ins Parlament bringen?**

Strenges Vorgehen gegen illegale Konzertaufnahmen.

**Deine Lieblingsfarbe?**

Wechselt sich ständig je nach Lust und Laune.

**Über welche Blumen nach dem Konzert freust Du Dich am meisten?**

Über jene, die ich sofort einer weiblichen Kollegin überreichen kann.

**Welche Geräusche stören Dich?**

Die Liste ist endlos.

**Welchem Denkmal in Wien würdest Du gerne ein Ständchen spielen?**

Dem Johann-Strauß-Denkmal.

**Was ist für Dich das größte Unglück?**

Sich nicht verstanden fühlen.

**Deine liebsten Filmhelden?**

Habe keine – als 10-jähriger wollte ich aber genau wie Spider-Man immer zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein.

**Dein Lieblingsmaler?**Iwan Aiwasowski.  
(Anm. d. R.: Russischer Marinemaler armenischer Abstammung, lebte von 1817-1900.)

**Deine Lieblingsfermate?**

Im Streichquintett von Franz Schubert in C-Dur D 956, langsamer Satz „Adagio“, letzter Ton.

**Welches Gedicht kannst Du auswendig?**

Gar keins – auswendig kann ich nur Musikstücke lernen.

**Neben welchem lebenden Komponisten/lebender Komponistin würdest Du gerne im Flugzeug nach New York sitzen?**

Meinem Vater.

**Dein Lieblingszitat?**

Oscar Wilde: „Am Ende wird alles gut! Wenn es nicht gut ist, ist es nicht das Ende.“

**Dein Sehnsuchtsort?**

Habe ihn noch nicht gefunden.

**Welchem Gericht kannst Du nicht widerstehen?**

Wiener Schnitzel.

**Welches Foto hast Du im Geigenkasten?**

Sonnenaufgang am Strand in Cornwall.

**Wann ist Wien am schönsten?**

Ende April.

Foto – Emmanuel Tjeknavorian © Uwe Arens



Sendereihe

# Der Klassik-Tjek

Samstag um 09.05 Uhr  
DaCapo am Montag um 20.00 Uhr

23.09., 09.05 Uhr

Feuer und Flamme.  
Emmanuel Tjeknavorian stellt sich vor.

21.10., 09.05 Uhr

Da Klassik-Tjek und sein Mäzen Dr. Christian Kuhn.

18.11., 09.05 Uhr

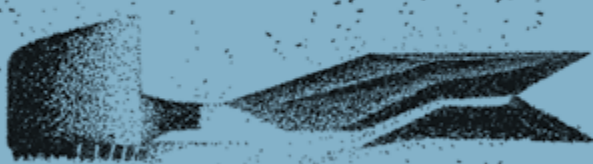
Braucht man für einen Violinabend immer ein Klavier?

5

## Tiroler Festspiele Erl Winter

26. Dezember 2017 — 7. Januar 2018  
Festspielhaus

Präsident: Hans Peter Haselsteiner  
Gesamtleitung: Gustav Kuhn



GIOACCHINO ROSSINI

### Il barbiere di Siviglia

Sa. 30. Dezember 2017, 18 Uhr (WA-Premiere)  
Fr. 5. Januar 2018, 18 Uhr

GIACOMO PUCCINI

### La Bohème

Fr. 29. Dezember 2017, 18 Uhr  
Sa. 6. Januar 2018, 18 Uhr

Großes Chorkonzert: Russische Weihnacht  
Do. 4. Januar, 18 Uhr

Abschlusskonzert: Brahms-Doppel II  
So. 7. Januar 2018, 11 Uhr (Matinee)

Tickets & Information: T +43 5373 810020  
Weitere Konzerte finden Sie unter [www.tiroler-festspiele.at/winter](http://www.tiroler-festspiele.at/winter)

# ORCHESTER UND SOLISTEN

## Mendelssohn: Symphonien 1-5

Interpreten – Chamber Orchestra of Europe, RIAS Kammerchor, Yannick Nézet-Séguin  
Label – Deutsche Grammophon  
EAN – 028947973379

Im Februar 2016 gestalteten das Chamber Orchestra of Europe und Dirigent Yannick Nézet-Séguin eine Residenz in der Pariser Philharmonie, bei der alle Symphonien von Mendelssohn aufgeführt wurden. Für Nézet-Séguin strahlt diese Musik „größtmögliche Klarheit“ aus und dieser hat er sich auch in seiner Interpretation verschrieben. Frisch, lebendig, teil-

Text – Michael Gmasz



6

weise sogar etwas nüchtern, ohne großes romantisches Pathos wird da vom Chamber Orchestra of Europe ganz auf seiner Wellenlänge musiziert. „Jeder Moment, den ich mit dem CEO verbringe, zählt zu den wertvollsten meines Lebens als Musiker“, streut Nézet-Séguin dem Orchester Rosen und hörbar beruht diese Einstellung auf Gegenseitigkeit!

## Michail Jurowski in Gohrisch

Interpreten – Staatskapelle Dresden, Michail Jurowski  
Pärt, Weinberg und Schostakowitsch in fachkundigen Händen – mit jedem Ton und jeder Phrase spürt man die Handschrift von Michail Jurowski, der in seiner Kindheit noch mit Schostakowitsch vierhändig Klavier gespielt hat.  
Label – Berlin Classics  
EAN – 885470009353

## Flötenkonzerte aus Wien

Interpreten – Sieglinde Größinger, Ensemble Klingekunst  
Ein Nachtrag zum 300. Geburtstag von Maria Theresia mit Musik ihrer „Leibkomponisten“. Klein besetzt, doch nicht weniger klangvoll und umso flexibler und spontaner in der Interpretation.  
Label – cpo  
EAN – 761203507627

# KLAVIER

## Beethoven – Piano Sonatas

Nos. 3, 5, 14 & 30  
Interpret – Saleem Ashkar  
Label – Decca  
EAN – 0028948153237

„Begegnungen mit Beethoven“ betitelt Saleem Ashkar seinen Konzertzyklus in der Saison 2016/17, nun erscheint die erste von vier CDs seiner Auseinandersetzung mit Beethovens facettenreichem Sonatenwerk. Unaufgeregt, ausgewogen und in jeder Passage glasklar – der in Nazareth geborene Pianist zeigt sich seiner Aufgabe durchaus gewachsen und auch was die Wahl seines Instruments betrifft, beweist Ashkar ein gutes Pianistenhändchen; besitzt der von ihm bevorzugte C. Bechstein

Text – Monika Jaroš



Konzertflügel doch jene Eigenschaften, die seiner Spielweise besonders entgegenkommen: „Klarheit, Farbenreichtum und Dynamik sowie einen einzigartig singenden Ton.“ Klassisches Programm klassisch interpretiert.

## Piano Duo – Brahms, Schumann

Interpretinnen – Anna & Ines Walachowski  
Pianistische „Liebesgeschichten“ des Dreiergespanns Johannes Brahms, Robert & Clara Schumann. Die polnischen Schwestern sind ein eingespieltes Team, das sich an den Charakter des jeweiligen Stückes anzupassen weiß. Zart, leidenschaftlich, Romantik pur.  
Label – Oehms Classics  
EAN – 4260034864498

## Ten Hundred Devils – Keyboard Sonatas by Domenico Scarlatti

Interpretin – Katia Braunschweiler  
Katia Braunschweiler auf den Spuren von Vladimir Horowitz, der Anfang der 1960er Jahre Scarlattis Stücke wieder populär machte. Locker-flockig dargebotene Kleinode der barocken Sonatenkunst.  
Label – Genuin  
EAN – 4260036254778

# OPER

## Die Rose vom Liebesgarten –

Hans Pfitzner  
Interpreten – Chor der Oper Chemnitz, Robert-Schumann-Philharmonie, Frank Beermann  
Label – cpo  
EAN – 0761203750023

Ja – er hat noch andere Opern außer dem „Palestrina“ komponiert! Und es würde sich lohnen, dass es Werke wie die „Rose vom Liebesgarten“ öfters auf die Spielpläne der Opernhäuser schaffen. Von dieser Oper existierten bisher vor allem Ausschnitte mit Wolfgang Windgassen, weshalb sie unter Fans dieses Sängers zumindest ein wenig bekannt war. Die Gesamtaufnahme unter Frank Beermann (eine Produktion aus Chemnitz aus dem Jahr 2009) schließt eine

Text – Christoph Wellner



wichtige Lücke! Gustav Mahler soll über „Die Rose“ gesagt haben: „Seit der Walküre, erster Akt, ist etwas ähnlich Großartiges nicht geschrieben worden!“

## Ottone – Georg Friedrich Händel

Interpreten – Max Emanuel Cencic, Il pomo d'oro, George Petrou  
„Der Deutsche“ komponiert in England eine seiner erfolgreichsten Opern – über einen deutschen König. Eine prickelnde Neueinspielung mit Max Emanuel Cencic in der Titelpartie. George Petrou und „Il pomo d'oro“ führen ein hervorragendes Ensemble durch diese barocke Rarität.  
Label – Decca  
EAN – 028948318148

## Proserpine – Camille Saint-Saëns

Interpreten – Véronique Gens, Flämischer Radio Chor, Münchner Rundfunkorchester, Ulf Schirmer  
Ulf Schirmer leitet diese Weltersteinspielung von Saint-Saëns „wagnerischstem“ Stück. Véronique Gens glänzt in der Titelpartie. Wie immer bei „Ediciones Singulares“ bekommt man die CDs in einem Buch präsentiert.  
Label – Ediciones Singulares  
EAN – 9788461772131



## KAMMER- MUSIK

### Fuga Magna

Interpreten – Armida Quartett  
Label – Avi Music  
EAN – 4260085533800

Das Armida Quartett ist ein Phänomen. Selten hat mich ein Ensemble so beeindruckt mit seiner Stilsicherheit, Perfektion im Zusammenspiel und seiner Auswahl von Programmen. Diesmal zieht sich das Fugenthema wie ein roter Faden durch eine knappe Stunde Musik. Vom, durch Reinhard Goebel inspirierten, „Originalklang“ bei Haussmann, Scarlatti, Bach und Goldberg bis zum klassisch-saftigen Quartettsound bei Mozart und Beethovens „Großer Fuge in B-Dur“. Einmal mehr

Text – Michael Gmasz



zeigt das Armida Quartett, wie wandelbar sein Spiel in Klang und Stilistik ist. Eine gelungene Sache in allen Facetten. Chapeau!

### Franck, Chausson: Sonate und Konzert

Interpreten – Isabelle Faust, Alexander Melnikov, Salagon Quartet

César Francks legendäre A-Dur Sonate auf Darmsaiten und mit Hammerflügel – ein neues Klangerlebnis mit der großartigen Isabelle Faust. Ergänzt durch die feinsinnige, intime Klangwelt eines Ernest Chausson.

Label – harmonia mundi  
EAN – 3149020225424

### Légende

Interpreten – Alison Balsom, Tom Poster

Nicht „höher, schneller, lauter“ sondern „zarter, feinfühler und empfindsamer“ ist das Motto der neuen CD von Alison Balsom. Sie gestaltet unendliche Bögen bei Hindemith, Enescu, Goedicke u.a., als ob das Trompetenspiel das Einfachste und Natürlichste auf der Welt wäre.

Label – Warner Classics  
EAN – 190295987725

## ALTERNATIV

### Kraftwerk & Kraftwerk 2

Interpreten – Zeitkratzer  
Label – zeitkratzer Records  
EAN – 4250137262994

Das Ensemble „Zeitkratzer“ wurde 1997 in Berlin gegründet und hat seitdem Produktionen veröffentlicht, die die Grenzen der Musik „spielend“ überschreiten. Nach Projekten mit Musik von Stockhausen, Cage oder der „Metal Machine Music“ von Lou Reed sind nun die ersten Alben von „Kraftwerk“ an der Reihe, die noch fast ausschließlich mit konventionellen Instrumenten eingespielt wurden. Die Kompositionen denken aber bereits in den für die späteren „Kraftwerk“ typischen Klangflächen. Die Transformation auf die

Text – Christoph Wellner



Besetzung des Zeitkratzer-Ensembles gelingt erstaunlich.

### Einfluss

Interpreten – Hans-Joachim Roedelius & Arnold Kasar

Roedelius war in den 70ern ein wichtiger Proponent der Kosmischen Musik und des sogenannten „Krautrock“. Kasar ist gut dreißig Jahre jünger und ein Kind des Berliner Cross-over der 90er Jahre. Roedelius ist hier auch am Klavier zu erleben. Zitat Kasar: „Joachim hat einen schönen, weichen Anschlag. Er macht etwas mit dem Klavier, was er auch mit den Synthesizern macht. Ich kann das nicht erklären, aber es bewegt etwas in mir...“

Label – Deutsche Grammophon  
EAN – 0028947973287

### Reflecting The Seasons

Interpreten – Tim Kliphuis Trio and Orchestra

Von keinem anderen „klassischen“ Werk gibt es mehr Aufnahmen als von Vivaldis „Vier Jahreszeiten“. Und von keinem anderen „klassischen“ Werk gibt es so viele „nicht-klassische“ Bearbeitungen. Selten sind sie jedoch so rundum gelungen, wie jene des niederländischen Jazz-Geigers Tim Kliphuis. Eine „wilde“ Mischung aus Barock, Folk und Minimal Music.

Label – Sony Classical  
EAN – 889853520022

## LUTHER HÖREN

### Luthers Laute

Interpreten – Franz Vitzthum, Julian Behr  
Label – Christophorus  
EAN – 4010072773883

So könnte ein Hausmusikabend im Hause Luthers geklungen haben. Der Reformator liebte die Musik. Luthers eigene Lieder wurden zu Evergreens im Kanon des Evangelischen Gesangbuches. Darüber hinaus hat Countertenor Franz Vitzthum den lettischen Komponisten, Chorleiter und Sänger Raitis Grigalis (\*1975) um Vertonungen von Texten gebeten, die Luther sehr nahe standen. Inklusiv seines Leitspruches aus dem Psalm 118: „Non moriar, sed vivam“ („Ich werde

Text – Ursula Magnes



nicht sterben, sondern leben“). Franz Vitzthum ist ein wunderbar singender Erzähler, begleitet von Julian Behr an der Laute. Das musikalische Umfeld Martin Luthers wird mit „Luthers Laute“ mehr als lebendig.

Ein neues Lied wir heben an  
Interpreten – Sächsischer Kammerchor, Fabian Enders

Der Sächsische Kammerchor unter Fabian Enders hat Chorwerke auf Gesänge von Martin Luther aufgenommen. Darunter zahlreiche Weltersteinspielungen. Besonders reizvoll „Vater unser im Himmelreich“ von Orlando di Lasso oder die Motette „Christ ist erstanden“ des Berliner Komponisten Felix Caffier (\*1986).

Label – querstand  
EAN – 4025796016055

### Lutheran Symphonix

Interpreten – Staatskapelle Weimar, Christian Sprenger

Wem die historische Welt der Lutherischen Choräle zu streng anmutet, hat mit den arrangierten Choralfantasien von Christian Sprenger eine einmalige Chance, darin zu schwelgen. Auch der Kammerchor der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar darf zur Ehre Gottes mitjubilierten.

Label – Genuin  
EAN – 4260036254402





Foto – Eisenach Stadtsansicht mit  
Lutherwerkstatt  
© Ursula Mignes



Foto – Wartburg  
© pixabay.com

Foto – Taufstein Bachs/Georgenkirche  
© Ursula Mignes

# BACH- SCHOKOLADE UND REFORMATIONS-<sup>9</sup> BRÖTCHEN



**Ein Besuch der  
Thüringer Bach-  
wochen mit einem  
Musikfest für  
Martin Luther in  
Eisenach**

Text – Ursula Magnes

Deutsche Geistes- und Kulturgeschichte auf Schritt und Tritt. Mit dem Zug von Berlin kommend, an Händels Geburtsstadt Halle vorbei. Umsteigen in Erfurt, wo die Leuchtschrift „Willy Brandt ans Fenster“ an den Auftakt der deutsch-deutschen Annäherung 1970 erinnert. Zielort Eisenach. Dort, wo Johann Sebastian Bach am 21. März 1685 geboren wurde und Martin Luther drei Jahre lang die Lateinschule besuchte; schließlich inkognito als „Junker Jörg“ innerhalb von zehn Monaten auf der Wartburg die Bibel ins Deutsche übersetzte.

Heute locken Bachschokolade und die Einladung ein Reformationsbrötchen selbst zu backen. Die handgemachte Schokolade mit Pralinenfüllung schmeckt vorzüglich, das Rezept für das Reformationsbrötchen findet sich auf der Rückseite der Festivalbroschüre.



Damit möchte Intendant Christian Drescher sein Programm einem breiteren Publikum schmackhaft machen; und verteilt die süßen Verführungen nach den Konzerten in der Eisenacher Georgenkirche oder auf der nahen Wartburg höchstpersönlich. Ein sympathisches Augenzwinkern fügt sich hinzu. Post kam schon mitunter an die „Back-Wochen“. Es ist „unser Bach“, der hier gefeiert wird. Intendant Drescher möchte mit seinen Programmen Geschichten erzählen und punktet mit Besonderem. Am 21. März 2018, nicht zufällig Bachs Geburtstag, wird der englische Tenor Mark Padmore sein Debüt als Dirigent geben und gleichzeitig den Evangelisten in der „Matthäus-Passion“ singen. Am Taufstein Bachs musizieren zu können, ist für viele renommierte Bach-Interpreten Anreiz genug, der Einladung des Intendanten zu folgen.

In Bachs Drittem Teil der Clavierübung, 1739 auf eigene Kosten veröffentlicht, ist Martin Luther allgegenwärtig. Die sogenannte „Orgelmesse“ bietet jenen Katechismus gefasst in Kirchenlieder, mit welchen der Schüler Bach von Montag bis Freitag um 6 Uhr Früh seine Schultage zu beginnen hatte. Der Direktor des Bachhauses Eisenach, Jörg Hansen, bezeichnet die sechs Choralbearbeitungen der Luther-Lieder als pulsierendes Herzstück. Von Bach im Originaltitel für „denen Liebhabern, und besonders denen Kennern ... zur Gemüths Erzeugung verfertigt“. „Luther bereitete den Boden für eine ausgedehnte Kapellmeister-, Kantoren- und Chorkultur in Mitteldeutschland“, so

Jörg Hansen, der auch darauf hinweist, dass Georg Philipp Telemann in seiner Zeit als Kantor in Eisenach zwischen 1708 und 1712 als erster die modernen, opernartigen Kantaten nach Erdmann Neumeister aufführte.

Auch für die in Halle lebende Pianistin Ragna Schirmer hat Eisenach, mit Bach und Luther gleich doppelt besetzt, „eine ganz besondere Energie“. In ihrer Interpretation der Bach'schen Choralbearbeitungen werden die in Lieder gefassten Glaubenssätze pianistisch zu „Liedern ohne Worte“. Ein einzigartig vernetzter Vormittag im Theater in Eisenach.

Weitere Infos unter:  
[www.thueringer-bachwochen.de](http://www.thueringer-bachwochen.de)



Radiotipp

## Frau Musica singt

1. bis 31. Oktober  
Allegro Magazin

Martin Luther und die Musik –  
Lautenlied, Bachchoral  
und Musical

10

Reinhard Alessandri  
Regina Riel



BÜHNEBADEN  
STADTTHEATER

# DER FREISCHÜTZ

Romantische Oper in drei Aufzügen  
von Carl Maria von Weber  
Libretto von Johann Friedrich Kind

21.10. – 24.11.2017

Stadttheater, Theaterplatz 7, 2500 Baden | T +43 2252 22522

[www.buehnebaden.at](http://www.buehnebaden.at)

# KINDER-SPIEL

**Traditionelle Wiener Musikeinrichtungen wie die Volksoper und das Konzerthaus möchten auch den Nachwuchs für die Musik begeistern – und hoffen dabei auf private Unterstützerinnen und Unterstützer.**

Foto – In Schulprojekten wie z.B. „Hänsel und Gretel“ können Kinder den Zauber des Theaters spüren.  
© Wiener Volksoper

Der berühmte Komponist Gustav Mahler (1860-1911) wandelte einmal einen Satz des katholischen Humanisten Thomas Morus um: „Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche.“ Für die großen traditionellen Kultureinrichtungen in der Musikstadt Wien ist diese „Weitergabe des Feuers“ an die jüngeren Generationen eine ebenso schöne wie herausfordernde Aufgabe. So betont etwa Matthias Naske, der Intendant des Wiener Konzerthauses: „Wer ein wirklich gelungenes Konzert besucht, weiß um die geradezu existenzielle Dimension, die der Musik innewohnt. Dieses Feuer wollen wir auch an junge Menschen weitergeben, um auf diese Weise einen substanziellen Beitrag zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Musikkultur als lebendigen Bestandteil des Lebens zu leisten. Aus meiner

Sicht ist das unsere schönste Aufgabe.“ Vor über hundert Jahren als private Initiative entstanden, wird das Wiener Konzerthaus auch heute von einem gemeinnützigen privaten Verein erhalten. Nur 12,6 Prozent des Etats sind Förderungen. Als Teil seiner etwa 900 Veranstaltungen pro Spielzeit bietet das Haus acht Konzertzyklen für Kinder und Jugendliche sowie ein umfangreiches Vermittlungsprogramm.

## Kreatives Kinderprogramm

Auch der Volksoper ist es ein großes Anliegen, mit Workshops, Schulprojekten und Kinderführungen in jungen Menschen die Liebe zur Musik zu wecken: „Das Engagement soll sicherstellen, dass die großen Werke des Musiktheaters auch von einer neuen Generation mit Begeisterung, Wissen und Verständnis aufgenommen werden“, betont Christoph Ladstätter, der kaufmännische Geschäftsführer der Volksoper. Neu ist dort ab September ein „kreatives Kinderprogramm“ während ausgewählter Sonntag-Nachmittagsvorstellungen: Kinder zwischen fünf und neun Jahren können dann auf der Probephöhne unter Anleitung singen, tanzen und basteln, während ihre Eltern die Vorstellung besuchen.



Foto – Spenden und Vermächtnisse machen die Weitergabe des „Feuers der Musik“ auch an die junge Generation möglich.  
© Lukas Beck

11

## Samen für Neues

Um diese maßgeschneiderten Angebote weiterführen und weiterentwickeln zu können und möglichst vielen Kindern den Zugang zu ermöglichen, hoffen Naske und Ladstätter auf private Spenden. „Der Bereich Kunst und Kultur hat in Österreich definitiv Spendenpotenzial“, sagt auch Günther Lutschinger vom Fundraisingverband Austria (FVA): „In den vergangenen Jahren ist dessen Anteil an den Gesamtspenden kontinuierlich angestiegen und liegt derzeit bei etwa fünf Prozent. Auch die Anzahl jener Menschen, die gemeinnützige Organisationen und kulturelle Einrichtungen in ihrem Testament bedenken, nimmt zu. Solche Vermächtnisse machen auch im Kulturbereich vieles möglich und sind oft der Samen für Neues, Außergewöhnliches“, so Lutschinger.

Informationen zum Thema Testamentsspenden gibt es bei der FVA-Initiative [www.vergissmeinnicht.at](http://www.vergissmeinnicht.at).

Foto – Wiener Volksoper  
© Wiener Volksoper





# ÜBER DAS



Foto – Alice Harnoncourt  
im Archiv  
© Ursula Magnes

## DIE GEIGERIN ALICE HARNONCOURT

12

# AN FANGEN



Text – Ursula Magnes

Alice Harnoncourt hat tatsächlich zum ersten Mal in ihrem Leben so etwas wie „Freizeit“. Nach dem letzten Harnoncourt-Konzert, der Aufführung von Ludwig van Beethovens „Missa solemnis“ im Rahmen der Salzburger Festspiele im Juli 2015, beendete sie als Geigerin des Concentus Musicus 85-jährig ihre öffentliche Konzerttätigkeit. Als einstmals einzige weibliche Konzertmeisterin weit und breit, war sie für Jahrzehnte in eine absolute Vorreiterrolle geschlüpft.

Foto – Alice Harnoncourt – Archiv  
© Ursula Magnes



Als Jugendliche hat sie mit Friedrich Gulda vom Blatt musiziert und wie alle jungen Geigerinnen von einer solistischen Karriere geträumt. Mit ihrem Mann hat sie den praktischen Part einer „Entdeckergemeinschaft“ gelebt. Sie hat wahnsinnig viel gearbeitet, immer gerne musiziert und hatte das große Glück, für die gewaltigen künstlerischen wie familiären Aufgaben „relativ robust“ zu sein. „Wenn man etwas machen will, dann macht man’s. Ich habe immer gewusst, ich werde Pianistin oder Geigerin. Und mein Mann hat gewusst, er wird Musiker. Wir waren in der glücklichen Lage, es wirklich gemeinsam zu machen. Es hat nicht die geringste Konkurrenz zwischen uns gegeben, weil wir beide gut waren.“

Die „intuitive Musikantin“ begleitete 1952 ihren damaligen Verlobten beim Cello-Probespiel für die Wiener Symphoniker am Klavier. Unter den Argusaugen Herbert von Karajans war sie rückblickend „für sich“ überhaupt nicht nervös. Sie war es auch, die ihren Mann bestärkte, die zunehmend frustrierende Orchesterstelle Jahre später zu Gunsten eigener Projekte aufzugeben. Das Ehepaar war besessen vom Experimentieren und Tun.

„Zwei gleich starke Partner gibt es nicht. Einer ist anders. Wenn sie mit jemandem verheiratet sind, der wirklich immer gute Argumente hat, ist das gar nicht leicht, aber man gewöhnt sich an die Situation Meinungen auszudiskutieren. Dogmatismus ist immer schlecht.“ Beispielsweise aus einer Geigenhaltung eine Ideologie zu machen, findet Alice Harnoncourt höchst gefährlich und sinnlos. Entweder man spielt gut oder schlecht.

Schubert, das ist Natur – ihre Natur. Es ist eine Ahnung, dass „ich Wienerin bin“. Das Theater Johann Nestroys sagt ihr gerade als solches sehr viel. Seine „gute und so moderne Sprache“.

In ihrem Garten hat sie seit 1973 immer wieder Wege des Anfangens gefunden. „Es ist schwierig, wenn es so einen sinnlosen Tod gibt, wie bei unserem Sohn und unserem Enkelsohn. Die Frage nach dem „warum“ steht immer im Raum, aber sie ist

absolut nicht beantwortbar.“ Die Aufarbeitung des Concentus-Archives hat ihr geholfen mit dem irdischen Verlust der Hälfte des Ganzen umzugehen. Ununterbrochen konfrontiert mit der unfassbaren Vielfalt der geleisteten künstlerischen Arbeit; darin enthalten die gewechselten Gedanken und Worte der lebendigen Künstlergemeinschaft.

Die manchmal auch sehr mühsame Arbeit im Garten bereitet geerdete Freude und garantiert darüber hinaus eine ästhetische Komponente. „Zufrieden darf man nicht sein; weil man dann kein Ziel hätte. Zufrieden ist ein gefährlicher Zustand, weil sich dann nichts entwickeln kann. Das ist schwierig, wenn man alt ist.“ Alt? Alice Harnoncourt denkt bereits an ein Kinderprojekt für die kommenden „Internationalen Harnoncourt-Tage“.



Foto – Alice Harnoncourt – Garten  
© Ursula Magnes



Radiotipp

## Gedanken von Alice Harnoncourt

10.09., 15.00 Uhr

DaCapo  
26.09., 20.00 Uhr

Neu-Eröffnung  
Herbst 2017

Dom Museum | Wien



Foto – Luciano Pavarotti  
© Decca / Terry O'Neill.

# LUCIANO

**Am 6. September 2007 verstarb Luciano Pavarotti. Eine der prägendsten Stimmen des 20. Jahrhunderts, ein Phänomen der Musik, ein Meister der Vermarktung.**

Es war 1990 zur Fußballweltmeisterschaft im fußballvernarnten Italien, als mit dem ersten Auftritt der „Drei Tenöre“ eine neue Dimension an Musikvermarktung angebrochen ist. In den Caracalla-Thermen finden knapp 6.000 Leute Platz, über das Fernsehen haben eine Milliarde Menschen den Auftritt von Luciano Pavarotti, Plácido Domingo und José Carreras mitverfolgt. Als Luciano Pavarotti am Ende der Arie

„Nessun dorma“ aus der „Turandot“ von Giacomo Puccini das finale „vincerò“ in eine scheinbar unendliche Länge zog, war ein neues Phänomen geboren. Menschen, die noch nie mit klassischer Musik zu tun, die noch nie ein Opernhaus betreten hatten, kauften die CDs und bescherten den drei Sängern neuen Ruhm und der Plattenfirma viel Geld.

Luciano Pavarotti wurde 1935 in Modena geboren, wollte Fußball Tormann werden und verdankt seine Liebe zur Musik seinem Vater, einem Hobbysänger mit großer Schallplattensammlung. Seine musikalische Ausbildung begann er mit 19 Jahren, im Jahr 1961 stand er in Reggio Emilia zum ersten Mal als Rodolfo in „La Bohème“ auf einer professionellen Opernbühne – übrigens die gleiche Rolle, mit der er am 24. Februar 1963 in Wien debütierte. Ob Pavarotti – wie Sir Richard Bonynges behauptete – wirklich nicht Noten lesen konnte, wird sich wohl nicht mehr klären lassen ...





Im Laufe der nächsten Jahre entwickelte er sich zum „König der hohen C’s“ und erarbeitete sich seine Rollen aus der Belcanto-Ära, des frühen Verdi und der Opern von Puccini. Sein Repertoire blieb im Verhältnis zu anderen Tenören überschaubar. In Wien erlebte Pavarotti seine beste Zeit Mitte der 80er-Jahre – unter anderem mit einer „Bohème“ unter der Leitung von Carlos Kleiber und dem kalten Händchen von Mirella Freni. Als „Andrea Chenier“ verabschiedete sich Pavarotti im Jahr 1996 aus Wien. Den letzten Auftritt seiner Karriere bestritt „The Big P“ am 10. Februar 2006 zur Eröffnung der Olympischen Winterspiele in Turin – er sang „Nessun dorma“.

Seine humanitären Initiativen, die unter dem Titel „Pavarotti & Friends“ hohe Summen einspielten, waren große Erfolge, wenn auch der musikalische Wert nicht immer überzeugend war. Pavarotti versuchte sich einmal – eher erfolglos – als Schauspieler. „Yes, Giorgio“ wurde ein kommerzieller Flop; eine Filmkarriere wie sein Vorbild Mario Lanza blieb Pavarotti verwehrt.

Opernmitschnitte auf Video gibt es dagegen sehr viele – die meisten wurden in der Metropolitan Opera in New York aufgenommen. Zum 10. Todestag veröffentlicht Luciano Pavarottis Stamm-Label eine Reihe an bemerkenswerten Kollektionen: „The Complete Opera Recordings“ umfassen 95 (!) CDs und 5 Blu-Rays, seine Auftritte in New York werden auf 13

Text – Christoph Wellner

DVDs veröffentlicht und die Gesangporträts umfassen unglaubliche 25 CDs und fünf DVDs. Dass ein Teil davon auch auf Vinyl neu aufgelegt wird, entspricht dem Zeitgeist.

Am 10. Todestag wird Luciano Pavarotti in einzigartiger Art und Weise gedacht. In der Arena di Verona findet ein gigantisches Konzert zu seinem Andenken statt. Mit dabei sind Plácido Domingo, José Carreras, Angela Gheorghiu, Zuccherò und viele mehr. Informationen dazu finden sich unter [www.pavarotti10.com](http://www.pavarotti10.com).



Operntipp

## Pavarotti

radio klassik Stephansdom widmet Luciano Pavarotti im September alle Opernabende. Eine Übersicht finden Sie im beigefügten Opernprogramm im Mittelaufschlag.



# DIE JUNGE PHILHAR- MONIE

16



Foto – Junge Philharmonie  
© Junge Philharmonie

**Im Herbst feiert die Junge Philharmonie Wien ihr 20-jähriges Jubiläum. Der Leiter und Gründer des Jugendorchesters, Michael Lessky, stellt sich den Fragen von Christoph Wellner.**

**CW:**

Wie feiert ein Jugendorchester seinen 20. Geburtstag?

**ML:**

Wir bereiten ein kleines, aber feines Konzert im Eroica Saal am Sonntag den 5. November um 11.00 Uhr mit Beethovens 3. Symphonie vor. Wir laden 80 Personen ein, Karten um 100 Euro zu kaufen. Dafür bekommen sie die „Eroica“ im Eroica-Saal, eine Festschrift und einen Sektempfang.

**CW:**

Warum ausgerechnet die Eroica?

**ML:**

Abgesehen davon, dass diese Symphonie eine großartige Komposition ist, steht dieses Werk für mich wie kaum ein anderes als Symbol für das Aufbäumen, den Lebenskampf, Niederlage und letztendlich für ein Auferstehen.

CW:

Ein Konzert für 80 Personen  
als Jubiläumsfeier wirkt bescheiden ...

ML: Wir wollen ganz bewusst ein exklusives Fest für unsere Freunde und Förderer. Unabhängig davon planen wir noch eine Überraschung – vielleicht geht sich das Projekt noch heuer aus. Mehr will ich darüber aber heute noch nicht verraten.

CW:

Was ist wichtig für den Weiterbestand dieses Orchesters?

ML: Das kann ich Ihnen leicht beantworten. Wir leben von Menschen die Geld haben, denen das Orchester und die Musik ein Anliegen ist und die ihre Kunden, Partner und Freunde zu unseren Konzerten einladen.

CW:

Wie ist es eigentlich zur  
Junge Bundesländer Philharmonie,  
wie die Junge Philharmonie Wien  
ursprünglich hieß, gekommen?

ML: Begonnen hat es mit einem Projekt für Kinder bis 15 Jahre, das die gleichnamige Versicherung zu ihrem 75-Jahr-Jubiläum initiiert hatte. Hier wurde der Aufbau eines österreichweiten Jugendorchesters gefördert – zum damaligen Zeitpunkt gab es ein solches Orchester nicht (mehr).

CW:

Wann wurde das Orchester in die  
Unabhängigkeit entlassen?

ML: Mit dem Wechsel in der Generaldirektion hat es ein Umdenken gegeben. Wir standen vor der Entscheidung das Projekt fallen zu lassen oder es in die eigene Hand zu nehmen ...

CW:

Wie jung sind die Mitglieder der  
Jungen Philharmonie?

ML: Heute sind die meisten Musikerinnen und Musiker in unserem Orchester zwischen 17 und 27 Jahre alt. Das hat sich in den letzten Jahren ein wenig verändert. Früher waren sie ein bisschen jünger. Das hat mehrere Gründe – unter anderem gibt es heute gerade in Wien sehr viele Angebote für Kinder. Andererseits hat sich durch das verkürzte Studium der eventuelle Eintritt in ein Berufsorchester ebenfalls zeitlich nach hinten verschoben.

CW:

Was waren besondere Highlights  
der letzten 20 Jahre?

ML: Gleich zu Beginn des Orchesters haben wir mit Agnes Baltsa musiziert – das war etwas Besonderes! Aber wir waren auch die ersten, die im Stephansdom die Missa da Requiem von Giuseppe Verdi und die Auferstehungssymphonie von Gustav Mahler anlässlich der Feierlichkeiten von 50 Jahre Wiederaufbau aufgeführten haben!

CW:

Ein Projekt steht unmittelbar bevor:  
„Medea“ als Melodram.

ML: Wir haben seit einiger Zeit einen Zyklus im MuTh. MuTh steht ja für „Musik und Theater“. Dieser Theater-Aspekt kommt mir immer zu kurz. Seit längerer Zeit schwebt mir schon die „Medea“ von Georg Anton Benda vor. Benda, ein Mozart-Zeitgenosse, hat dafür die Form des Melodrams gewählt. Hier wird also zur Musik gesprochen. Ich bin gerade dabei, eine sehr interessante Schauspielerin und Künstlerin für die Rolle der Medea zu gewinnen. Ich freue mich sehr auf diese Aufführung am 14. Oktober um 19.30 Uhr. Wir kombinieren Bendas „Medea“ mit den „Medea-Bruchstücken“ von Christian Ofenbauer und den Orchesterstücken op. 16 von Arnold Schönberg.

Interview – Christoph Wellner

# DAS ORGELFEST

ganztägig verteilte Kurzkonzerte  
an der Paulus-Orgel

ERLÖSERKIRCHE AM SCHÜTTEL  
Rustenschacherallee 14 | 1020 Wien  
www.dasorgelfest.com

SONNTAG

10.00–22.00  
UHR

8.10.



# ANSICHTEN



18



Foto – Meister Pilgram  
© Reinhard Gruber

# EINES DOMES



# Einladung zum Spezialkurs „Der Dom zu St. Stephan“

Kulturgut, Fotomotiv, Wahrzeichen – den Stephansdom kennt jeder Tourist und jedes Kind. Doch geht die „Sehenswürdigkeit“ des Domes weit darüber hinaus: Innen und außen, von den Fundamenten bis zur Turmspitze, erzählt er – in Stein, Holz, Glas und Erz, in Gewand und Gerät, Klang und Raum, Schrift und Bild – seine eigene Geschichte sowie die seiner Erbauer und Besucher, deren Hoffnungen und Frömmigkeit, Ängste und Heilsvorgewissung ihn geformt haben ... Der jährlich von den THEOLOGISCHEN KURSEN angebotene Spezialkurs „Der Dom zu St. Stephan“ lädt dazu ein, den vertrauten „Steffl“ mit anderen Augen, vielleicht aus einer ungewohnten Perspektive oder auch einfach nur eingehender als sonst zu betrachten.

## Der Steffl und seine Gäste

Unzählige Besucher tummeln sich Tag für Tag im Dom zu St. Stephan – umso schöner ist, dass in seinem zweiten Patrozinium „zu allen Heiligen“ die Zahl derer, die sich angesprochen, eingeladen und zugehörig wissen dürfen, sich vervielfacht, ja nach oben offen bleibt: Alle, ob fremd oder ansässig, treten ein, um die Schönheiten des Domes zu erkunden. Viele

springen ins Auge, einige muss man – mit Hilfe der Domführer oder der im Spezialkurs vortragenden ExpertInnen der (Kunst-)Geschichte, Kirchenmusik, Architektur, Bildhauerei und Theologie – suchen ...

## Stein für Stein

Bis hinauf in luftige knapp 137 m Höhe ist immer etwas los: Steinmetze und Bildhauer der Dombauhütte beseitigen Schäden und besorgen die unaufhörliche Rundum-Erneuerung von Fassade und Dach. Sie kennen buchstäblich jeden Stein und arbeiten nach mittelalterlichem Wissen mit traditionellen Werkzeugen und Geräten. Eng bevölkert, aber deutlich ruhiger, geht es in den unterirdischen Gängen und Grabkammern („Katakomben“) zu, in denen über 11.000 Menschen bestattet liegen.

## Gläubige, Heilige ...

In der Seelsorge der Dompfarre und im Gottesdienst sind Gläubige und Gäste willkommen: Die mittelalterliche, erst kurz vor der Reformation wieder entfernte Mauer („Lettner“) quer durch das Hauptschiff, die Klerus und Laien räumlich getrennt hatte, ist gottlob Geschichte. Immerhin: Letztere konnten sich in ihren Anliegen an nicht weniger als 77 Heilige und persönliche Nothelfer im Langhaus wenden. Die Heiligen von gestern und heute bezeug(t)en als mutige „Kinder ihrer Zeit“, oft an Leib und Leben gefährdet, was ihnen die Botschaft Jesu bedeutet(e).

## ... Schutzsuchende und Künstler

Zeugen und Mahner sind auch die Kunstschaffenden aller Zeiten: Der Baumeister der Kanzel ließ das bedrängend Böse in Froschgestalt den Handlauf

Text – Ingrid Fischer

Foto – Verhüllte Heiligenfigur  
© Victoria Coeln, Atelier Coeln

19



Foto – Verhüllte Heiligenfigur  
© Victoria Coeln, Atelier Coeln



emporkriechen; unter die Haut kroch es in den „Verhüllungen“ von Victoria Coeln (2017): 37 Figuren von aus dem Orient stammenden Heiligen machten – in Rettungsdecken gehüllt – auf ihre vor Verfolgung und Krieg von dort flüchtenden Schicksalsgenossen aufmerksam. Selbst die als „Asyrling“ fehlinterpretierte Umlenk-Rolle eines Lastenaufzugs am Nordportal („Adlertor“) ist ein Symbol für das in jüngster Zeit wieder not-wendende Kirchenasyl.

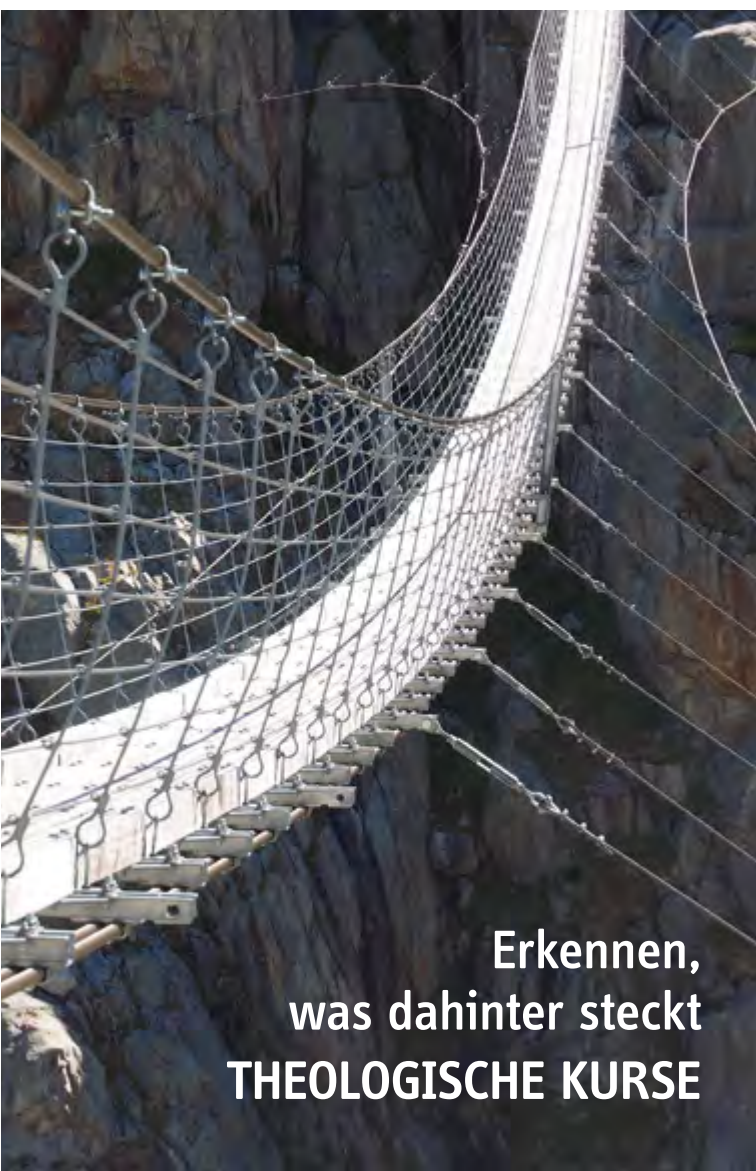
### Offene Türen

Der Dom bietet großzügig Raum – der Spezialkurs „Der Dom zu St. Stephan“ mit seinen rund 40 Plätzen hingegen ist (heuer) bereits ausgebucht. Falls Sie die Zeit bis Herbst 2018 gut überbrücken möchten, stehen Ihnen ab 6. Oktober 2017 die Türen der neu gegründeten AKADEMIE am DOM, einer weiteren Bildungsinitiative der Wiener Theologischen Kurse, offen: Wie der Namen gebende „Dom“ als Wiener Markenzeichen und Kulturgut wird auch die neu eröffnete AKADEMIE am DOM allen an gesellschaftlichen Diskursen Interessierten zugänglich sein. Öffentliche Vorträge und interdisziplinäre Podiumsveranstaltungen sollen zum Dialog und zur Übersetzung zwischen den Welten von Kirche, Religionen, Wissenschaft und Kultur beitragen.

Foto – Dachschindel Stephansdom  
© Erhard Lesacher

Foto – Asyrling  
© Erhard Lesacher

20



Erkennen,  
was dahinter steckt  
**THEOLOGISCHE KURSE**

## THEOLOGISCHE KURSE



### Der Theologische Kurs

mehr wissen – tiefer fragen – klarer urteilen  
am Stephansplatz, 2 Jahre, 1 x pro Woche

### Spezialkurse in Wien

- Wege in die Tiefe (ab 23.9.2017)
- Kirchen der Reformation (ab 13.10.2017)
- Ars moriendi (ab 20.10.2017)
- Begegnung mit dem Judentum (ab 6.11.2017)
- Gott denken? (ab 17.11.2017)

### AKADEMIE am DOM

»Wege aus der Angst«  
öffentliche Vorträge

Informieren Sie sich:

[www.theologischekurse.at](http://www.theologischekurse.at)

[office@theologischekurse.at](mailto:office@theologischekurse.at)

01 51552-3708



# VOLLES WERK 2017

## Der große Orgeltag in Wien

Foto – Orgelmanual  
© Daniela Matejschek



Am 21. Oktober 2017 findet in Wien zum fünften Mal der Orgeltag VOLLES WERK statt. Die Orgel ist ein unglaublich vielseitiges Instrument. Ihre Geschichte reicht von der Antike bis in die Gegenwart, vom römischen Zirkus bis zum modernen Konzertbetrieb. In der Wiener Innenstadt kann man einen guten Eindruck von dieser Bandbreite bekommen. Hier finden sich Instrumente aus fünf Jahrhunderten: das älteste wurde 1642 für die Franziskanerkirche gebaut, das jüngste kam vor wenigen Wochen in die Kapuzinerkirche.

Während die ersten vier Orgeltage von privater Seite ausgingen, steht VOLLES WERK heuer unter der Schirmherrschaft des Referats für Kirchenmusik der Erzdiözese Wien. Domorganist Konstantin Reymaier, der zuständige Referatsleiter, meint dazu: „Es freut mich, wenn wir diese großartige Initiative weiterführen und in den nächsten Jahren auch expandieren können!“

radio klassik Stephansdom wird – wie in den Jahren zuvor – am 21. Oktober 2017 die Konzerte in mehreren Kirchen mitschneiden und von 18.00 bis 21.30 Uhr Highlights und Liveeinstiege präsentieren.

Die gesamten Mitschnitte werden im Laufe des kommenden Jahres in der „Orgel City Vienna“ am Sonntagabend um 22.00 Uhr von Peter Friséé im Programm von radio klassik Stephansdom präsentiert.

Text – Christoph Wellner

### WANDERN – HÖREN – SCHAUEN

Orgelwanderung, Vorführung und Besichtigung durch einige Kirchen der Wiener Innenstadt

- 13.00 Dominikanerkirche mit Eivind Berg
- 14.00 Franziskanerkirche mit Johannes Ebenbauer
- 15.00 Malteserkirche mit Craig Humber
- 16.00 Michaelerkirche mit Marina Ragger und Manuel Schuen
- 17.00 Augustinerkirche mit Schülern des Diözesankonservatoriums für Kirchenmusik

*Treffpunkt ist um 13.00 Uhr in der Dominikanerkirche. Von dort aus gibt es eine gemeinsame Wanderung zu den angeführten Kirchen. Die Zeiten sind so gewählt, dass unterschiedliche Termine auch einzeln und selbständig besucht werden können.*

### VIERNE@JESUITS

Alle sechs Symphonien von Vierne in der Jesuitenkirche

- 13.00 Symphonie I: Francesco Pelizza
- 14.00 Symphonie II: Cristina Gallusca
- 15.00 Symphonie III: Michael Capek
- 16.00 Symphonie IV: Johannes Zeinler
- 17.00 Symphonie V: Michael Gailit
- 19.30 Symphonie VI: Michael Gailit

### ORGEL@MDW

Open House und Orgelführungen speziell für Kinder und Jugendliche an der Universität für Musik und darstellende Kunst

14.00–17.30

Universität für Musik und darstellende Kunst, Seilerstätte 26, 1010 Wien

### ORGEL@STEPHANSDOM

20.30 VOLLES WERK mit Johannes Wenk

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.  
Informationen: [www.volleswerk.org](http://www.volleswerk.org)





## Hauptwerke und Positive

Orgelmusik ausgewählt und präsentiert  
von Peter Planyavsky.

**17.09., 14.00 Uhr**

Die Überschrift lautet heute: FANTA!

(DaCapo 22.09., 20.00 Uhr)

**15.10., 14.00 Uhr**

Orgelmusik aus Wien – inklusive Moderation auf Wienerisch.

(DaCapo 20.10., 20.00 Uhr)

**12.11., 14.00 Uhr**

„Herbstliche“ Orgelmusik.

(DaCapo 17.11., 20.00 Uhr)

## Mélange mit Dominique Meyer

Der Staatsoperndirektor präsentiert  
Lieblingsaufnahmen aus seinem Archiv.

**10.09., 14.00 Uhr**

Alles Gute zum Geburtstag

Michael Haydn!

(DaCapo 15.09., 20.00 Uhr)

**08.10., 14.00 Uhr**

Weinlese(n).

(DaCapo 13.10., 20.00 Uhr)

**05.11., 14.00 Uhr**

Lieder von Franz Schubert.

(DaCapo 10.11., 20.00 Uhr)

## Opernsalon

Aus dem Veranstaltungsprogramm  
der Freunde der Wiener Staatsoper.

**24.09., 14.00 Uhr**

Adam Plachetka.

(DaCapo 29.09., 20.00 Uhr)

**22.10., 14.00 Uhr**

Olga Peretyatko.

(DaCapo 27.10., 20.00 Uhr)

**19.11., 14.00 Uhr**

Elena Zhidkova.

(DaCapo 24.11., 20.00 Uhr)

22

## Liszt aus Raiding

Konzertmitschnitte vom Liszt Festival Raiding,  
präsentiert von Christoph Wellner.

**09.09., 14.00 Uhr**

„Try to remember“ – Klavierduo Kutrowatz spielt Jazz.

(DaCapo 13.09., 20.00 Uhr)

**07.10., 14.00 Uhr**

Gottlieb Wallisch – Konzert vom 22. Juni 2017.

(DaCapo 11.10., 20.00 Uhr)

**04.11., 14.00 Uhr**

Acies Quartett – Konzert vom 23. Juni 2017.

(DaCapo 08.11., 20.00 Uhr)

## Per Opera ad Astra

Die Welt der Oper mit Richard Schmitz.

**16.09., 14.00 Uhr**

Wiener Staatsoper: Prokofjews „Der Spieler“.

(DaCapo 20.09., 20.00 Uhr)

**14.10., 14.00 Uhr**

Volksoper Wien: Verdis „Die Räuber“.

(DaCapo 18.10., 20.00 Uhr)

**11.11., 14.00 Uhr**

Theater an der Wien: Wagners „Die Ring-Trilogie“.

(DaCapo 15.11., 20.00 Uhr)

## Der Klassik-Tjek

Emmanuel Tjeknavorian präsentiert  
seine Passion für Klassische Musik.

**23.09., 09.05 Uhr**

Feuer und Flamme.

Emmanuel Tjeknavorian stellt sich vor.

(DaCapo 25.09., 20.00 Uhr)

**21.10., 09.05 Uhr**

Da Klassik-Tjek und sein Mäzen

Dr. Christian Kuhn.

(DaCapo 23.10., 20.00 Uhr)

**18.11., 09.05 Uhr**

Braucht man für einen Violinabend

immer ein Klavier?

(DaCapo 20.11., 20.00 Uhr)

## Stephansplatz 4

Zu Gast bei Anton Gatnar in den  
Studios von radio klassik Stephansdom.

**23.09., 14.00 Uhr**

Christian Jauk.

(DaCapo 27.09., 20.00 Uhr)

**Weitere Termine:**

**21.10., 14.00 Uhr**

(DaCapo 25.10., 20.00 Uhr)

**18.11., 14.00 Uhr**

(DaCapo 22.11., 20.00 Uhr)

TRADITIONSPROGRAMM

DAVID DOOR DAWM

## 200 Jahre Kunstuniversität Graz.

16 Ideen für die Zukunft.  
Eine Sendereihe zur Entgrenzung  
klassischer Musik.

30.09., 15.00 Uhr  
Rektorin Freismuth – Rückschau, Ausblick.  
(DaCapo 04.10., 21.00 Uhr)

## Filmmusik Spezial von und mit Gerald Stocker.

26.10., 14.00 Uhr  
Michel Legrand.  
(DaCapo 03.11., 21.00 Uhr)  
08.12., 14.00 Uhr  
Alexandre Desplat.  
(DaCapo 15.12., 21.00 Uhr)

## Geschichten aus dem Archiv

Präsentiert von Otto Biba, Archivdirektor  
der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.

09.09., 09.05 Uhr  
In memoriam Paul Angerer.  
(DaCapo 11.09., 20.00 Uhr)

07.10., 09.05 Uhr  
Das Konservatorium der Gesellschaft  
der Musikfreunde: Berühmte Schüler.  
(DaCapo 09.10., 20.00 Uhr)

04.11., 09.05 Uhr  
Komponisten, Musiker und Musik  
im evangelischen Österreich.  
(DaCapo 06.11., 20.00 Uhr)

## Orgel City Vienna – Wien zieht alle Register

Präsentiert von Peter Friséé.  
Redaktion: Martin Macheiner. Jeden Sonntag, 22.00 Uhr.

- 03.09. Anton Holzapfel spielt „Gassenhauer“ an der Salonorgel im Schloss Esterházy in Eisenstadt.
- 10.09. Michael Gailit an der Späth-Orgel der Wiener Jesuitenkirche.
- 17.09. Mitschnitte vom Festival „Die Goldene Stunde“ 2017.
- 24.09. Mitschnitte vom Festival „Die Goldene Stunde“ 2017.
- 01.10. Quintessenz 2017: Augsburg 1617 – Magdalena Hasibeder und Bernhard Rainer (Posaune).
- 08.10. Quintessenz 2017: Schütz, Schein, Scheit – Johannes Ebenbauer und Ensemble.
- 15.10. Quintessenz 2017: Toccate & Fantasia – Florian Neulinger.
- 22.10. Quintessenz 2017: Jeremy Joseph & Johannes Ebenbauer improvisieren.
- 29.10. Quintessenz 2017: Wohlgepflanzter Violinischer Lust-Garten – Jörg-Andreas Bötticher und Plamena Nikitassova (Violine).
- 05.11. Peter Planyavsky: Felix Mendelssohn Bartholdy – Das Orgelwerk I.
- 12.11. Peter Planyavsky: Felix Mendelssohn Bartholdy – Das Orgelwerk II.
- 19.11. Peter Planyavsky: Felix Mendelssohn Bartholdy – Das Orgelwerk III.
- 26.11. Peter Planyavsky: Legendäre Franz Schmidt-Aufnahme vom 13.10.1989.

## Spezial mit Alice Harnoncourt

10.09., 15.00 Uhr  
(DaCapo 26.09., 19.00 Uhr)

## Wiener Lied. Klassisch

Richard Schmitz plaudert mit  
seinen Gästen über Wiener Musik.  
01.10., 14.00 Uhr (DaCapo 06.10., 20.00 Uhr)  
29.10., 14.00 Uhr (DaCapo 03.11., 20.00 Uhr)  
26.11., 14.00 Uhr (DaCapo 01.12., 20.00 Uhr)

## Takt.Gefühl – Die Wiener Symphoniker

Eine Sendereihe von und mit Michael Gmasz.

30.09., 14.00 Uhr, (DaCapo 04.10., 20.00 Uhr)

28.10., 14.00 Uhr, (DaCapo 01.11., 20.00 Uhr)

25.11., 14.00 Uhr, (DaCapo 29.11., 20.00 Uhr)

## Tag des Österreichischen Sekts

14.10., 15.00 Uhr

(DaCapo 21.10., 15.00 Uhr)

## Live aus dem Dom

radio klassik Stephansdom überträgt jeden  
Sonn- und Feiertag um 10.15 Uhr die Heilige  
Messe aus dem Wiener Stephansdom.

03.09. Hochamt mit Orgelmusik mit Martin  
Wadsack [09.30 Uhr]

10.09. Mozart: Missa longa

17.09. Fux: Missa „gratiarum actionis“

24.09. Sonntag der Völker

01.10. Antonio Lotti: Missa del quinto tuono

08.10. Schubert: Messe in F-Dur

15.10. Hummel: Messe in d-Moll, op. 111

22.10. Sonntag der Weltkirche

29.10. J. Haydn: Mariazeller Messe

01.11. Schubert: Messe in Es-Dur

02.11. Mozart: Requiem d-Moll [18.00 Uhr!]

05.11. Mozart: Missa brevis in B-Dur

12.11. M. Haydn: Chiemsee-Messe

19.11. Schubert: Messe in C-Dur

26.11. Louis Vierne: Messe solennelle in cis-Moll

## Perspektiven

Jeden Montag und Mittwoch, 17.30 Uhr

Einige der Themen:

04.09. Die letzten Christen. Andreas Knapp zu Besuch im Nordirak.

Gestaltung: Stefanie Jeller.

06.09. „Weg zur Mitte“ – P. Sebastian Painadath über Spiritualität  
im Dialog der Religion. Eine Sendung von Stefanie Jeller.

11.09. Kluge Schweine. Sie erkennen ihr Spiegelbild, sind reinlich und intelligent.

Über ein verkanntes Tier. Gestaltung: Gerlinde Wallner.

13.09. Fleisch. Über ethisch-korrektes Schlachten, Würstel und die Angst vor dem Blut.  
Von Franziska Lehner.

18.09. Der größte Zuhälter ist die Armut. Christliche Institutionen helfen Frauen  
beim Weg aus der Prostitution. Eine Ex-Domina spricht über ihren Ausstieg.  
Eine Sendung von Stefan Hauser.

20.09. Gefangen mit der Mutter. Fünf Kinder leben derzeit in Österreich hinter Gittern,  
weil ihre Mütter dort ihre Strafen absitzen müssen. Gerlinde Wallner hat sie besucht.

25.09. Was Österreich braucht: Eine Analyse vor der Nationalratswahl mit  
Sozialwissenschaftler und Freizeitforscher Peter Zellman. Eine Sendung von Georg Gatnar.

27.09. Not in God's name. Mit Kampfsport und starken Vorbildern gegen Radikalisierung.  
Gestaltung: Franziska Lehner.

11.10. Demokratie – Was ist das? Ein Radio-Demokratie-Lexikon von Franziska Lehner.

16.10. Ein Sprungbrett für Mädchen. Das „sprungbrett für Mädchen“ macht junge Frauen  
fit für den Beruf – und zwar für den, den sie sich wünschen. Ob stolze Tischlerin oder  
Binnenschifferin, alles ist möglich. Eine Sendung von Monika Fischer.

18.10. Kindermedizin neugedacht: Wenn Ursachen und nicht nur Symptome behandelt werden.  
Mit Dr. Helmuth Howanietz, Leiter des ersten Kinder-Ambulatoriums in Wien – „kiz augarten“  
spricht Georg Gatnar.

23.10. Grassroot-comics. In Indien sind Comics ein Info- und Bildungsinstrument für  
Analphabeten. Eine Sendung von Stefan Hauser.

25.10. Die Reformation. Christoph Marksches über ein Ereignis in widersprüchlicher  
Deutung. Eine Sendung von Stefanie Jeller.

30.10. Evangelisch-Sein von A bis Z. Ein Radio-Lexikon von Stefanie Jeller  
und Franziska Lehner – zum Jubiläum 500 Jahre Reformation.

03.11. Nach dem Tod – Was dann? Franziska Lehner über Nahtoderfahrungen und  
das Leben nach dem Sterben.

08.11. Intuition – verkanntes Wissen? Wird sie nicht trainiert, verkümmert sie,  
sagen Experten. Über die Macht der Intuition. Gestaltung: Gerlinde Wallner.

27.11. Wenn digitales Wissen vergesslich macht: Auswirkungen der  
digitalen Medien. Gestaltung: Georg Gatnar.



# Lebenswege

Jeden Freitag, 17.30 Uhr sowie DaCapo am darauffolgenden Sonntag, 17.30 Uhr

Einige der Themen:

- 01.09. Der Straßenmusiker. 30 Jahre unterrichtete Hamid Saeb in Teheran Musik, heute lebt er in Wien – und spielt in der Kärntner Straße und am Graben Gitarre. Von Gerlinde Wallner.
- 08.09. Helmut Gragger. Der Bäcker steht nicht nur für schmackhaftes Brot, sondern auch für soziales Engagement. Gestaltung: Stefan Hauser.
- 15.09. Pfarrer Rainer Schießler. Er geht auf die Wies'n und kennt keine gesellschaftlichen Berührungspunkte.  
Der Münchner Stadtpfarrer ist ein Unikat. Gestaltung: Stefan Hauser.
- 22.09. Ein Affenleben. Sie malt, fotografiert und spielt lässig mit dem Fidget Spinner: Orang-Utan-Dame Nonja vom Schönbrunner Tiergarten. Ein Porträt von Monika Fischer.
- 29.09. Serge Falck. Den Austro-Belgier kennt man aus dem „Kaisermühlenblues“ und anderen Serien. Im Kabarett spürt er den Unterschieden zwischen Belgien und Österreich nach. Gestaltung: Stefan Hauser.
- 27.10. Eleonore Frankl. „Immer so goschert bleiben“, das hat Kardinal König ihr einst geraten, heute ist die Witwe Viktor Frankls 92 Jahre alt. Von Gerlinde Wallner.
- 10.11. Wiens letzte Schirmmacherin. Auch mit 85 näht Herta Esch noch Schirme und denkt nicht ans Aufhören. Gerlinde Wallner hat sie in ihrem Geschäft im 5. Bezirk besucht.
- 24.11. Christina Wallner und die Massai-Frauen. Eine Sendung von Stefanie Jeller.

DACAPO

## Cremisan – Weine aus dem Heiligen Land

11.11., 15.00 Uhr  
(DaCapo 15.11, 21.00 Uhr)

## AufgeMUKt!

Die Musik und Kunst Privatuniversität  
der Stadt Wien auf radio klassik Stephansdom.  
Eine Sendereihe von Marion Eigl.

24.09., 15.30 Uhr

Eine Orgelendung mit Michael Gailit und seinem  
Studenten Michael Capek.

(DaCapo 29.09., 21.30 Uhr)

22.10., 15.30 Uhr

Wolfgang Dosch, Branimir Agovi und die Operette.

(DaCapo 27.10., 21.30 Uhr)

**Weiterer Termin:**

19.11., 15.30 Uhr, (DaCapo 24.11., 21.30 Uhr)

25



**Kauft bei Juden!**  
Geschichte einer Wiener Geschäftskultur

★  
**Jüdisches  
Museum  
Wien**  
Dorotheergasse

17. Mai bis  
19. November 2017

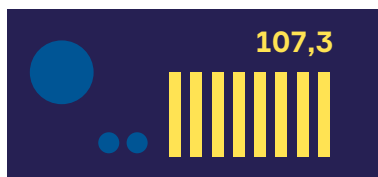
Dorotheergasse 11, Wien 1  
So – Fr 10 – 18 Uhr · [www.jmw.at](http://www.jmw.at)

# 107,3 UND

Wie empfangen Sie radio klassik Stephansdom? Diese Frage stellen sich zuweilen begeisterte Hörerinnen und Hörer unseres Senders, wenn Sie unser ausgewähltes Programm zwar kennen, aber nicht immer und überall empfangen können.

Folgende Übersicht zeigt Ihnen die verschiedenen Möglichkeiten auf:

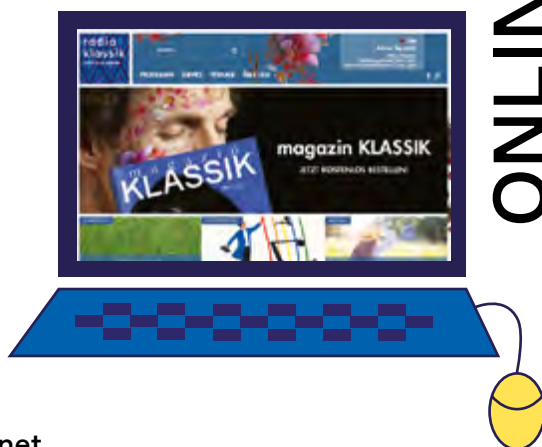
## RADIO



### Terrestrisch analog

radio klassik Stephansdom empfangen Sie in der Musikstadt Wien und in der näheren Umgebung auf 107,3. Unsere Antenne steht am Donauturm, wir arbeiten kontinuierlich auch am steten Ausbau unseres Sendegebiets.

## ONLINE



### Weltweit im Internet

<https://radioklassik.at/radioplayer/>

Wenn der Computer mit einer Stereoanlage verbunden ist, kann das Programm auch in höchster Qualität empfangen werden.

# MEHR...

# STEREO-ANLAGE

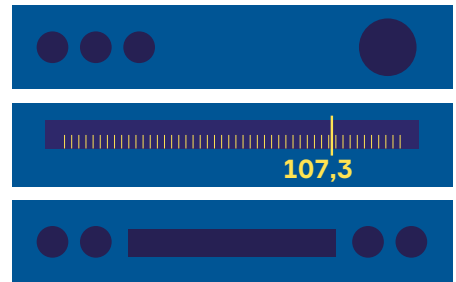
TV-GERÄT



### UPC Kabelsystem

Wer das Fernsehprogramm in Wien über das UPC Kabelsystem empfängt, kann auch radio klassik Stephansdom wie folgt empfangen:

- Einschalten des TV-Gerätes
- Fernbedienung für die UPC-Box wie immer „UPC“ drücken
- Bei Erscheinen des Bildes auf derselben Fernbedienung „radio“ drücken.
- Es erscheinen „alle Sender“. Mit Pfeil hinauf bis 863 durchscrollen, hier ist radio klassik Stephansdom zu empfangen.
- Sinnvollerweise den Sender unter Favoriten speichern.



### UPC Radiodecoder

Auch über einen UPC Radiodecoder kann radio klassik Stephansdom wie folgt empfangen werden:

- Einschalten der Stereoanlage bzw. des Verstärkers
- Radiodecoder mit der Fernbedienung aufdrehen, es erscheint: 1 SRF 2 Kult.
- Mit der Fernbedienung 60 eingeben, um radio klassik Stephansdom zu hören.

### Digitalradio DAB+

Digitalradio DAB einschalten und bis radio klassik Stephansdom durchscrollen. Das ist die beste Qualität. Wir beteiligen uns derzeit am Probebetrieb dieser neuen digitalen Übertragungsmöglichkeiten.

27

Junge Philharmonie  
WIEN

SAMSTAG 19.30 UHR

14. Oktober 2017

[www.muth.at](http://www.muth.at)

**MUTH** Konzertsaal der  
Wiener Sängerknaben

**Medea**

Melodram von G. F. Benda

**Schönberg**

Fünf Orchesterstücke op 16

Junge Philharmonie Wien

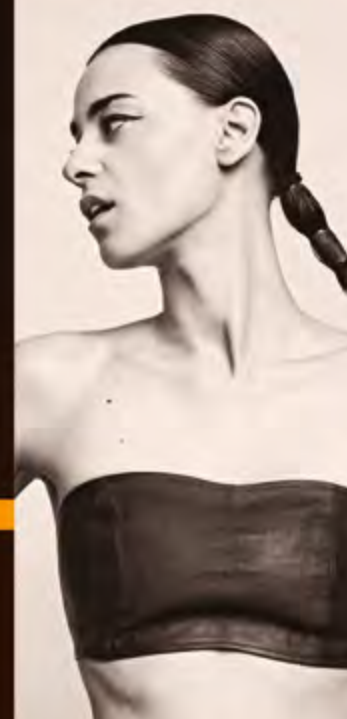
DIRIGENT **Michael Lessky**

[www.jungephilharmonie.at](http://www.jungephilharmonie.at)

TICKETS  
[tickets@muth.at](mailto:tickets@muth.at)  
01 347 80 80



So fängt  
Zukunft an.





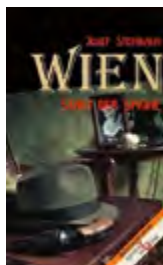
# BÜCHER

## SPIONAGE IN WIEN

Josef Steinbach: Wien –  
Stadt der Spione

Ein charmanter Spionageroman, der Wien als Drehscheibe der Geheimdienste im Kalten Krieg darstellt. Steinbach, ehemaliger Professor für Wirtschaftsgeographie, legt mit „Wien – Stadt der Spione“ bereits seinen dritten Krimi vor. Viele lokale Ortsbeschreibungen machen das Buch vor allem für Wienerinnen und Wiener interessant. In einem Nachwort erklärt Steinbach nochmals ganz genau, wen er an real existierenden Menschen und Plätzen explizit *nicht* und wenn er *schon* gemeint hat. Das Szenelokal „Wolf & Kuh“, das Zentrum der Handlung ist, gibt es beispielsweise nicht. Gelernte Wiener wissen jedoch, wo man in den Siebzigern die Spione vermuten konnte ... Und gelernte Wiener wissen auch, wo man in der Inneren Stadt dennoch Wolf und Kuh findet.

Text – Christoph Wellner



EDITION VA BENE  
ISBN: 978-3-85167-301-2  
168 Seiten  
gebunden | 13,90 EUR

## SPUREN DER MUSIK

Dietmar Grieser: Schön ist die  
Welt – Schauplätze der Musik

Eigentlich ist es eine Schande, dass es dieses Buch nicht schon seit Jahren gibt. Aber besser spät, als gar nicht! Dietmar Grieser begibt sich auf Spurensuche nach Orten, die für die Musik(geschichte) wichtig sind (und waren). Nicht alle Fragen können eindeutig beantwortet werden – beispielsweise an welchem Brunnen vor welchem Tore *der* Lindenbaum stand. Aber es macht Freude sich mit Bekanntem auf völlig neue Weise zu beschäftigen. Eventuell lassen sich so auch künftige Reise- oder Ausflugsziele planen. Etwas ernster sind die Kapitel, die sich mit den Todesorten von Webern oder Wunderlich beschäftigen. Sehr zum Schmunzeln ist hingegen wieder das Ende des Buches, wo es unter anderem um erbitterte Auseinandersetzungen zwischen Künstlern und Künstlern bzw. zwischen Künstlern und Kritikern geht. Und um eine „gasförmige Absonderung, für die der gesellschaftsfähige Teil der deutschen Sprache das Vokabel Blähung bereithält.“

Text – Christoph Wellner



Amalthea  
ISBN: 978-3-99050-096-5  
272 Seiten  
gebunden | 25,- EUR

## DIRIGAT DES NORDENS

Vesa Sirén: Finnlands Diri-  
genten – Von Sibelius und  
Schnéevoigt bis Saraste und  
Salonen

Der Musikjournalist Vesa Sirén legt ein knapp 1000-seitiges Monumentalwerk über finnische Dirigenten vor. Vom finnischen Original musste er mehrere hundert Seiten kürzen, die er aber an aktualisiertem Material erst recht wieder einarbeitete. Herausgekommen ist ein in dieser Form noch nie dagewesener Überblick über mehrere Generationen finnischer Dirigenten. Viele Vertreter – vor allem aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts – sind in unseren Breiten kaum bekannt. Bei anderen ahnte man nichts von ihrem ungeheuren Einfluss – bestes Beispiel ist hier Jorma Panula, der aufgrund seiner Bedeutung als Lehrer wahrscheinlich als „finnischer Hans Swarowsky“ bezeichnet werden müsste. Der Tonfall des Buches ist locker, man liest sich leicht und oftmals amüsiert durch die vielen Seiten. Ob Vesa Sirén ein objektiver Autor ist, kann man in Frage stellen. Vielleicht war die Produktion auch ein wenig übereilt, beim Lektorat hätte man noch etwas Zeit einplanen können. Aber abgesehen von diesen Einschränkungen macht dieses „Kompendium“ Spaß!

Text – Christoph Wellner



Scoventa Verlag  
ISBN: 978-3-94207-342-4  
900 Seiten  
gebunden | 51,- EUR

# IM HERBST

## LEBEN IM HOSPIZ

**Susann Pásztor: Und dann steht einer auf und öffnet das Fenster**

Text – Petra Hofer

Der Titel ist schon ein Stück weit Programm: Wer sich mit Hospizarbeit auskennt, weiß, dass „das Fenster öffnen“ dort ein ganz wichtiger Begriff ist. Es ist die Geschichte von Fred und seinem 13-jährigen Sohn Phil, die ohne Phils Mama miteinander leben. Phil hat sich ganz in seine Wörterwelt zurückgezogen. Er hat ein Wörterkrankenhaus erschaffen und verfrachtet Wörter, die aus seiner Sicht krumm und schief sind, dort hinein und wünscht, dass sie wieder heil werden. Fred ist etwas ungeschickt und auf der Suche nach dem Sinn des Lebens. Er beschließt, Hospizhelfer zu werden, und gerät gleich an eine Frau, bei der das gründlich schief geht. Susann Pásztor erzählt mit ganz einfachen, klaren Worten eine Geschichte, die eigentlich traurig sein sollte – es aber nicht ist!



Kiepenheuer&Witsch  
ISBN: 978-3-462-04870-4  
288 Seiten  
gebunden | 20,60 EUR

## LIEBE IM ALTER

**Kent Haruf: Unsere Seelen bei Nacht**

Text – Petra Hofer

Eine wunderschöne Liebesgeschichte des 2014 verstorbenen amerikanischen Schriftstellers. Addie und Louis, beide um die 70, leben alleine, sind Nachbarn und kennen sich vom Gartenzaun. Eines Tages fragt Addie: „Wollen Sie die Nacht mit mir verbringen?“ Louis ist sehr irritiert, erwartet irgendetwas Unmögliches, will schon gehen, da sagt Addie: „So habe ich das nicht gemeint, aber ich bin nachts so alleine und kann nicht schlafen, ich brauche einen Menschen zum Reden.“ Louis lässt sich auf das Wagnis ein und schleicht sich mit der Zahnbürste bewaffnet durch die Hintertür herein. Auf diese Art beginnt eine Freundschaft, die zu einer ganz tiefen Liebe wird. Das *Nie zu spät* ist eine der schönsten Aussagen in dem kleinen, schmalen, wunderbaren Buch.



Diogenes Verlag  
ISBN 978-3-257-60785-7  
208 Seiten  
gebunden | 20,60 EUR

## MAGIE DES ORIENTS

**Bachtyar Ali: Der letzte Granatapfel**

Text – Petra Hofer

Bachtyar Ali ist im irakischen Kurdistan geboren, einer Region, die durch einen Federstrich der Kolonialmächte dauerhaft beschädigt, fast zerstört wurde. Das führt auch dazu, dass Bachtyar Ali nach Deutschland fliehen muss und dort zwanzig Jahre mehr oder weniger unerkannt lebt, obwohl er vorher schon ein anerkannter Autor in seiner Heimat war. In „Der letzte Granatapfel“ verschwimmen die Grenzen zwischen der realistischen Geschichtserzählung und der Magie des Orients, den Märchen, der Fabulierkunst. Manches erinnert an den magischen Realismus der großen südamerikanischen Romane. Erzählt wird die Geschichte von Muzafari Subhdam – es ist die Geschichte einer Gefangennahme, einer Flucht und einer Reise durch ein zerrissenes Land. Die Sprache ist poetisch und ungemein bildgewaltig. So lassen sich auch die zum Teil fürchterlichen Dinge, die in diesem Roman passieren, aushalten und ertragen.



Unionsverlag  
ISBN 978-3-293-20769-1  
352 Seiten  
gebunden | 20,70 EUR



# LUTHER

## MADE OF

# PLASTIC



Foto – Martin Luther als Playmobilfigur –  
bereits 1 Mio. Exemplare sind ausgeliefert.  
© Stefanie Jeller

# DER MINI- MARTIN-LUTHER

**Eine Plastikfigur entwickelt sich zum „must-have“ in Kirchenkreisen. Auch der evangelische Bischof in Österreich Michael Bünker hat sie auf seinem Schreibtisch stehen, erzählt er im Interview mit Stefanie Jeller. Der Mann, der vor 500 Jahren seine Thesen an die Schlosskirche Wittenberg geschlagen haben soll und darin die Missstände in der Kirche kritisierte, ist die erfolgreichste Playmobilfigur aller Zeit, mittlerweile eine Million Mal ausgeliefert.**

SJ:

Ist der Mini-Martin-Luther mehr als ein Fan-Artikel?

MB:

Diese Plastikfigur hat keinen Hammer in der Hand! Wir wissen ja auch gar nicht, ob er die Thesen wirklich angeschlagen hat. Er hat auch kein Schwert, oder gar ein Laser-Schwert, sondern eine Schreibfeder und ein Buch, natürlich die Bibel. Also Luther, der uns die Heilige Schrift nahe bringt – so kann man ihn auch eine Million Mal gut annehmen.

SJ:

Was fasziniert an Luther noch heute?

MB:

Ich denke, es ist sein Mut und seine Beharrlichkeit. Es hat doch einiges an Entschlossenheit dazugehört, sich vor den Kaiser hinzustellen und die eigenen Schriften nicht zu widerrufen, wie das eigentlich alle von ihm erwartet haben. Er hat gewusst, das könnte ihm das Leben kosten. Als dann die ersten „Märtyrer der Reformation“ 1522 verbrannt wurden, war er tief erschüttert und hat sich gefragt, warum sie und nicht ich?

SJ:

Wie war Luther als Mensch und Zeitgenosse?

MB:

Er war eine vielschichtige Persönlichkeit. Er hat z.B. Lieder komponiert, mit seinen Studenten musiziert. Eine interessante Seite ist die Ehe mit Katharina von Bora: Sie – eine entlaufene Nonne, er – ein ehemaliger Mönch, ein unglaublicher Skandal damals! Aber Luther war ein guter Ehemann. Die wirtschaftliche Führung des großen Haushalts überließ er völlig seiner Frau, denn das war nicht

seine Stärke. Er war ein liebevoller Vater, ein Freund für viele, für manche ein lebenslanger Feind, und von starken Emotionen geprägt. Und er hatte Schattenseiten: Bis heute beschäftigen uns die am Ende seines Lebens unmäßige Polemik gegen den Papst und ganz besonders seine antisemitischen Aussagen. Das muss man auch sehen.

SJ:

Aber Luther wollte keine Kirchenspaltung ...

MB:

Dass es letztlich zur Spaltung kam, war eine tragische Entwicklung. Denn keiner der Reformatoren wollte die Kirche spalten, sondern reformieren. Luther schickte seine 95 Thesen ja an den Bischof mit der Bitte, es möge darüber diskutiert werden. Doch sie wurden sofort nach Rom weitergeleitet und bald stand fest, einige davon sind ketzerisch. Er wurde also nie als Diskussionspartner wahrgenommen. Aber es war ein wechselseitiges Aufschaukeln, und spätestens 1555 war klar, es geht jetzt nicht mehr um einzelne Menschen, sondern darum, ob ein Land evangelisch oder katholisch ist. Sie treffen im 30-jährigen Krieg aufeinander, eine der schrecklichsten Katastrophen ... Und aus all dem müssen wir unsere Lehren ziehen!

SJ:

Haben Sie den Eindruck, dass die katholische Seite ihre Lehren gezogen hat?

MB:

Ja, nicht zuletzt durch Papst Franziskus. Er hat drei Dinge betont: Durch die Reformation ist das Evangelium wieder entdeckt worden, und darüber kann man sich nur freuen. Aber auch das Bedauern über die gegenseitigen Verletzungen ist wichtig. Drittens, und am wichtigsten, die Frage: Wofür will Gott uns als Kirchen haben, was ist unsere gemeinsame Mission – die wir unterschiedlich wahrnehmen.

SJ:

Was kann man bei Luther lernen?

MB:

Beschäftige dich täglich mit der Heiligen Schrift! Damit das jeder und jede kann, hat er die Bibel übersetzt. Die Lutherbibel wurde zum Jubiläum 2017 neu überarbeitet. Sie ist übrigens auch ein Verkaufsschlager, und vielleicht wichtiger als die Playmobilfigur!



Foto – Michael Bünker, Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich  
© Uschmann

Eine gute Verbindung zu Schlumberger gibt es seit der ersten Ausgabe von magazin KLASSIK, das in den Schlumberger Kellerwelten offiziell aus der Taufe gehoben und dort Vertretern aus Medien, Kultur und Wirtschaft erstmalig präsentiert wurde. Der österreichische Traditionsbetrieb, der heuer sein 175-Jahr-Jubiläum feiert, wird in nächster Zeit seine Produktion ins Burgenland verlagern. Die Zentrale bleibt in Wien und wird sogar ausgebaut. Darüber und über die Geschichte des Hauses spricht Geschäftsführer Benedikt Zacherl mit Chefredakteur Christoph Wellner. In dieser Sendung, die rund um den „Tag des Österreichischen Sekts“ (22. Oktober) ausgestrahlt wird, gibt es auch die wichtigsten Fakten rund um die Sektherstellung zu erfahren. Und natürlich werden auch einige Sorten verkostet und charakterisiert – selbstverständlich auch die limitierte Jubiläumsabfüllung!

Text – Christoph Wellner

## Spezialsendungen

## Tag des Österreichischen Sekts

14.10., 15.00 Uhr

DaCapo  
21.10., 15.00 Uhr

## Weine aus dem Heiligen Land

11.11., 15.00 Uhr

DaCapo  
15.11., 21.00 Uhr

# WEIN & MUSIK

32



Eine ganz andere Geschichte erzählt Pfarrer Georg Dittrich. Er ist für den Vertrieb der Weine aus dem Weingut „Cremisan“ verantwortlich, einer Niederlassung der Salesianer Don Boscos in Palästina in Bethlehem. Bei einer Salesianer-Jubiläumsfeier in Wien im Mai 2017 hat er sich Zeit genommen und ausführlich mit radio klassik Stephansdom gesprochen. Die Weinkellerei „Cremisan“ hat seit mehr als 125 Jahren Tradition. Die Weine aus der Region um Bethlehem gelten bereits seit biblischer Zeit als besonders gute und wohlschmeckende Weine. Die Weingärten, rund um die sogenannten „Teiche Salomons“ werden in der Bibel des Alten Testaments an vielen Stellen erwähnt. Die heute angebaute Rebsorten unterscheiden sich natürlich von den einstigen Weinen, dennoch ist ihre Qualität unzweifelhaft. In den letzten Jahren besinnt man sich wieder auf die Tradition und so werden bewusst klassische Rebsorten der Region wieder vermehrt angebaut und zu Weinen ausgebaut. In der Kellerei der Salesianer arbeiten derzeit rund 20 Personen. Von ihrem Gehalt leben entsprechend viele Familien. In einer Spezi alsendung werden drei Weine verkostet und charakterisiert.



# RADIO KLASSIK HÖRERREISE

Wexford Festival Opera  
**'BEST FESTIVAL'**  
at the International  
Opera Awards

## IRLAND OPERNFESTIVAL IN WEXFORD 25.10. – 29.10.2017

ERLEBEN SIE DIE SÜDOSTKÜSTE IRLANDS MIT IHREN ENDLOSEN SANDSTRÄNDEN, DAS KULTURDENKMAL GLENDALOUGH UND DIE ROMANTISCHE KLEINSTADT WEXFORD.

### GEPLANTE HIGHLIGHTS

- Rundfahrt in der Umgebung von Wexford mit Halt an der Filmkulisse des Curracloe Strand, Johnstown Castle
- Avoca Glendalough und Wanderung zum Upperlake
- Dublin - Führung durch das Zentrum
- **Irish National Opera**  
**Margherita** von Jacopo Foroni (1824 - 1858)  
**La scala di seta** von Gioachino Rossini (1792 - 1868)  
**Rissurrezione** von Franco Alfano (1875 - 1954)
- **Reiseleitung**  
Dr. Helmut Pitsch / radio klassik Stephansdom

### PAUSCHALPREIS

Pauschalpreis pro Person im DZ EUR 1.450,-  
EZ EUR 1.640,-

**Zusätzliche Informationen:**  
[WWW.RADIOKLASSIK.AT](http://WWW.RADIOKLASSIK.AT)



© Wexford Skyline/Ros Kavanagh  
© Wexford Festival Opera/Ros Kavanagh



**Veranstalter:** Mondial GmbH & Co. KG, Operng. 20 B/5. St, 1040 Wien, Tel. 01 588 04-150, Fax -145, E-Mail: roemer@mondial.at, www.mondial.at

Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen. Stand der Tarife vom 13.04.2017. Es gelten die Allgemeinen Reisebedingungen des ARB 92.

# SIMON

„MIR SCHEINT,  
SIE SIND  
AUCH EINER  
VON DENEN ...“

Simon Sechter, im 19. Jahrhundert die unumstrittene Instanz der Musiktheorie, duldete keine Abweichungen vom strengen Satz – auch nicht von seinem Lieblingsschüler Anton Bruckner. Das wussten alle, die zu dem „personifizierten Contrapunct“ pilgerten, der von sich behauptete: *„Der Contrapunct ist mir so ans Herz gewachsen, daß ich ihn nicht losbringen kann. Höchstens gelingt es mir, mich durch ein trockenes Rezitativ auf kurze Zeit freizumachen.“* Sein Ruf als absolute Autorität in Sachen Kontrapunkt und Harmonielehre lockte unzählige Wissbegierige nach Wien, die am Konservatorium sowie in Privatstunden an den Lippen des tabakschnupfenden Fugengenie

hingen, darunter Musikprominenz à la Lachner, Herbeck, Ziehrer, Zeller, Thalberg, Vieuxtemps, Leschetizky und Hans Richter, aber auch Vertreter der schreibenden Zunft wie die Historiker Carl Ferdinand Pohl und Gustav Nottebohm oder der Dichter der Nation Franz Grillparzer. Doch was machte den gebürtigen Böhmen zum Lehrer par excellence von dem selbst „gestandene“ Komponisten wie Schubert und Bruckner glaubten, noch etwas lernen zu können?

Autodidaktisch an Marburg, Kirnberger & Co geschult, revolutionierte Sechter 1853/54 mit dem Lehrwerk „Die Grundsätze der musikalischen Composition“ die Wiener Theorie- und Unterrichts Welt. Während andernorts die Widersprüchlichkeiten seines Prinzips des „verschwiegenen Fundaments“ bald aufgedeckt wurden, ließ man sich in der Kaiserstadt von derartigen Kleinigkeiten nicht beirren und tradierte bis zu Enkelschülern wie Alma Mahler-Werfel, Paul Wittgenstein und Arnold Schönberg jene Fülle merkwürdigster Harmoniefolgen, die man außerhalb der Sechterschen Bücher vergebens sucht. Sechters praxisferne Theorie spiegelt sich denn auch in seinen eigenen Werken wider und kaum ein Anspruch passt so gut auf ihn wie das süffisante Urteil des Musikschriftstellers Franz Gernerth über den Komponisten-Typus des „gelehrten Theoretikers“: *„Ein Mann, der die Theorie der Musik ganz und gar inne-*

*hat, verirrt sich auf das schöpferische Gebiet und setzt alles in Musik. Seine Freunde staunen über die Kunst, aber so oft er ihnen etwas produciert, ist ihre Hand schnell in Bewegung; entweder sie müssen das Gähnen oder das Lachen damit verstellen.“* Lässt sich von Glück sagen, dass seine Schülerschar kreativer mit den bei ihm erlernten Grundsätzen umging als ihr Lehrer und so gedenken wir Sechters 150. Todestag mit Musik seiner „S-Klasse“... womit nicht die Luxus-Limousinen gemeint sind, sondern Komponisten der Spitzenklasse – Meisterschüler des einzig wahren „Wächters des strengen Satzes“.

Text – Monika Jaroš

Komponistenporträt

34



Radiotipp

## Die S-Klasse: Simon Sechters Schüler

11. bis 17. September 2017

Ein Schüler-Lehrer-Schwerpunkt rund um Sechters 150. Todestag (10. September 1867) passend zu Schulbeginn.



# SECHTER

# SONST HABE ICH NICHTS ZU ERZÄHLEN“



Foto – Jonas Kaufmann  
© Julian Hargreaves / Sony Classical

„Jonas Kaufmann ist ein Topstar der Klassik. Einer der besten Tenöre unserer Zeit ist in persönlicher Begegnung völlig unkompliziert, wie Stefan Hauser erfahren hat.

Zum Interview kommt Jonas Kaufmann ins Studio in die Singerstraße. Er ist ein sportlicher Typ, nimmt die Stiegen und nicht den Aufzug ins Dachgeschoß. Trotz der Auftritte an der Staatsoper findet er Zeit für uns. Im Gespräch geht es um Persönliches, aber natürlich auch um Musik.

Schon als Kind wird der 1969 geborene Jonas Kaufmann musikalisch geprägt. „Bei uns wurde viel Musik gehört, mit den Eltern und Großeltern sind meine Schwester Karin und ich oft in Konzerte in München gegangen. Musik hat uns gefesselt.“ Dabei ist das gar nicht so einfach, denn der junge Jonas ist „ein Treibauf“, einer der unruhig ist, mit viel Energie.





Damit sich Jonas austoben kann, geht es viel hinaus. Zu Hause kickt der Bayern München-Fan mit seinen Freunden im Hof, in den Ferien ist er bei den Großeltern am Tiroler Achensee oder in Burghausen an der österreichischen Grenze. „Sobald ich stehen konnte, hat der Opa geschaut, dass bei mir beim Ski fahren was weitergeht.“ Jonas sieht österreichisches Fernsehen: „Am dam des, Helmi und den Kasperl.“ Diesen mimt er selber, denn er unterhält bereits als Bub: „Ich habe Witze erzählt, viel gesungen und war schwer zu bremsen.“ Daher kommt Jonas als Siebenjähriger in einen Chor: „Es ist ein Gefühl, das mich bis heute nicht loslässt, vor Publikum aufzutreten, der Moment auf der Bühne, vom Klang umschlossen, das hat mich immer fasziniert“, bekennt Kaufmann. Die Begeisterung dafür nimmt stetig zu. Nur eines bringt ihn zum Zittern, das Vorsingen in der Schule vor den eigenen Klassenkameraden. Doch nach den „schlimmsten Lehrjahren“ geht es steil bergauf.

In Saarbrücken erhält Jonas Kaufmann sein erstes festes Engagement. Ob Paris, New York, London, Wien, Berlin, München, Zürich, der deutsche Startenor feiert seit zwei Jahrzehnten umjubelte Auftritte. Am liebsten singt er in italienischer Sprache: „Es ist die Kombination von offenen Vokalen, Konsonanten und Emotionalität, die mich begeistert.“ Die „deutsche Sprache“ sagt er, „musste ich mir erst erarbeiten.“ Kaufmann ist auch im Operettengenre erfolgreich und bringt es sogar in die Pop-Charts.

Wer meint, Jonas Kaufmann hält trotz vieler Engagements und Termine bewusst Haushalt mit der Stimme, irrt: „Ich spare nicht, aber ich schaue natürlich darauf, mir nicht zu viel vorzunehmen. Aber ganz Schweigen geht für mich nicht, auch normaler Alltag mit den drei Kindern muss sein.“ Ein erfülltes Leben neben dem Beruf als Sänger ist ihm wichtig, „denn sonst habe ich nichts zu erzählen.“

2016 hatte Kaufmann gröbere Probleme mit seiner Stimme zu bewältigen. Die Nebenwirkung eines Medikaments hatte ihm ein Äderchen auf dem Stimmband platzen lassen. Er musste so lange aussetzen, bis das Hämatom komplett resorbiert war. „Über das Stimmband weiß ich nun alles sehr gut“, blickt er zurück.

Am Boden zu bleiben ist eines der Erfolgsrezepte des Startenors: „Mir ist ein gutes Verhältnis zur Selbstkritik wichtig, ich muss mir selber treu bleiben und es nicht so machen, wie es andere wollen.“ Im Umgang mit dem „prominent“ sein, zeigt er keine Berührungängste: „Ich möchte den Tag nicht mehr erleben, wenn keiner mehr an meiner Bühnentür steht. Unlängst hat mich hier in Wien ein Mann in der U-Bahn angesprochen und gefragt: ‚Sind Sie es wirklich?‘ Aber in Berlin spricht mich kaum jemand an.“ Jonas Kaufmann bricht eine Lanze für das Musikinteresse in der Bundeshauptstadt: „Wien hat ein unglaubliches Interesse an klassischer Musik, die Staatsoper ist in aller Munde, hier ist das gelobte Land.“

Text – Stefan Hauser



**Jonas Kaufmann**  
Gustav Mahler,  
Das Lied von der Erde



**Jonas Kaufmann**  
The Verdi Album



**Jonas Kaufmann**  
Nessun dorma –  
The Puccini-Album



Online-Tipp

## Lebenswege

Die Sendung „Lebenswege“ mit Jonas Kaufmann können Sie im Podcast von „radio klassik Stephansdom“ nachhören. Die Sendereihe hören Sie jeden Freitag und Sonntag um 17.30 Uhr.

# „WIR HABEN



Foto – Johannes Ebenbauer an der Wöckherl-Orgel  
© privat

# DIESE WUNDER- BAREN INSTRU- MENTE“

38

Foto – Wolfgang Sauseng  
© privat



Kirchenmusikstudenten in Wien können an historischen Orgeln proben. Franziskaner, Dominikaner, Jesuiten und Salvatorianer ermöglichen diese Erfahrungen.



Eivind Berg freut sich. Der 25-jährige gehört zum Organistenteam in der Dominikanerkirche. 2014 kam der Norweger zum Studium der Kirchenmusik und der Orgel nach Wien. „Ich habe mit neun Jahren Klavier zu spielen begonnen.“ Durch das Singen im Osloer Knabenchor entdeckte er „wie vielfältig die Liturgie gestaltet werden kann.“ Das führte ihn zum Studium. Am Institut für Kirchenmusik in der Seilerstätte gibt es Orgeln zum Proben. „Es braucht viel Zeit, um sich an ein Instrument zu gewöhnen, jedes ist ein Unikum“, weiß Berg. Eine spezielle Herausforderung ist jedoch, an Originalinstrumenten in Kirchen zu spielen. Die Chance dazu bekam Berg in der Dominikanerkirche: „Dort habe ich die Möglichkeit zum solistischen Orgelspiel, gregorianischen Choral zu begleiten und zu improvisieren.“

Wolfgang Sauseng ist Vorstand am Institut für Orgel, Orgelforschung und Kirchenmusik. Er war 32 Jahre Organist in der Michaelerkirche. Sauseng weiß, wie wichtig es ist, praktische Erfahrung in Kirchen zu sammeln. „Ich bin froh, dass sich mit den historischen Orgeln in Wien viel getan hat, wir haben diese wunderbaren Instrumente. Ohne Engagement der Erzdiözese Wien und der Pfarren wären diese nicht instand gesetzt worden.“

Eine davon ist die Wöckherl-Orgel bei den Franziskanern. Sie wurde 1642 in der zentralen Nische des

Chors errichtet. Im 18. Jahrhundert wurde davor ein Hochaltar eingezogen. Dadurch ist das Instrument in „versteckter Lage“ und vom Kirchenraum her nicht mehr sichtbar. Nach aufwendiger Restaurierung erklingt sie seit 2011 wieder. Der ehemalige Domkapellmeister von St. Stephan, Johannes Ebenbauer unterrichtet Orgel und Improvisation. Mit den Studierenden begibt er sich des Öfteren hierher: „Wir machen einen Intensivunterricht, dabei geht es um das Erklären der Register, des Klangtypus, nehmen die Literatur durch, und es geht um Interpretation.“ Auch Prüfungen finden auf Originalorgeln statt. Pater Friedrich Sperringer stellt dazu die Späth-Orgel in der Jesuitenkirche zur Verfügung. „Unsere Orgel ist auf die klassische und romantische französische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts optimiert.“

„Eine Orgel, die gut gebaut ist, für den Kirchenraum perfekt intoniert, ermöglicht im Gottesdienst die Darstellung der Ebene zwischen Himmel und Erde“, weiß Johannes Ebenbauer. Salvatorianerpater Peter van Meijl unterstreicht dies, denn die Sieber-Orgel in St. Michael steht ebenfalls zum Proben zur Verfügung. „Das Schöne der Musik und der Liturgie ist die Symbiose zwischen Orgel, Altar und den Mitfeiernden“, so van Meijl. Die probenden Kirchenmusikstudierenden Wiens passen ideal dazu.

Text – Stefan Hauser



[www.salzburg.info](http://www.salzburg.info)



Salzburg ist Mozartstadt, Festspielstadt und Barockstadt. Die berühmte Kleinstadt von Weltformat bietet ihren Gästen das ganze Jahr über eine atemberaubende Kulisse. Mit ihren weltberühmten Sehenswürdigkeiten ist Salzburg der unvergleichliche Rahmen für mehr als 4.000 hochkarätige kulturelle Veranstaltungen.

Die **SalzburgCard** ermöglicht einmalige Gratisentritte in alle Sehenswürdigkeiten und Museen, bietet freie Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und viele Vorteile mehr für 24, 48 oder 72 Stunden.



**Veranstaltungs-Highlights 2017:** „ART ROYAL - Meisterzeichnungen aus dem Louvre“, Salzburg Museum: bis 3.9. • Salzburger Rupertikirtag 20.-24.9. • Salzburger Kulturtag 11.-22.10. • Jazz & The City 25.-29.10. • Salzburger Christkindlmarkt 23.11.-26.12. • Weihnachtsmarkt am Mirabellplatz 23.11.-24.12. • Hellbrunner Adventzauber 23.11.-24.12. • Winterfest 29.11.-7.1.2018 • Salzburger Adventsingen 1.12.-17.12. • Salzburger Advent® 2.12.-17.12. • Salzburger Adventserenaden 2.12.-23.12. • Silvester in der Altstadt 31.12.-1.1.

# RADIO

Die Einzige, die überlebt hat  
Für ihr einstündiges Radiopor-  
trät „Die Einzige, die überlebt  
hat“ über die Holocaust-Überle-  
bende Gertrude gewann Marlene  
Groihofer nun auch die Aus-  
zeichnung „New York Festivals  
World’s Best Programs Award  
(Gold)“.

Nach dem Österreichischen  
Radiopreis (Silber), dem Prälat  
Leopold Ungar Preis, dem  
Dr. Karl Renner Publizistikpreis  
(2016), sowie einer Auszeich-  
nung für eine der besten fünf  
Storys des Jahres bei den  
Österreichischen Journalismus-  
tagen (2017) ist dies ein wei-  
terer Beweis für diese hervor-  
ragende Arbeit.



Foto – Marlene Groihofer



Online-Tipp

## Die Einzige, die überlebt hat

Jederzeit zum Nachhören:  
[https://radioklassik.at/  
die-einzige-die-ueberlebt-hat/](https://radioklassik.at/die-einzige-die-ueberlebt-hat/)

40



### Gold beim Österreichischen Radiopreis für radio klassik Stephansdom

Zum dritten Mal wurde am  
26. Juni 2017 der Österreichische  
Radiopreis vergeben. In der  
Kategorie „Bester Wortbeitrag“  
konnte sich Gerlinde Wallner aus  
dem Medienhaus der Erzdi-  
özese Wien mit ihrer Sendung  
„Die Krisenmama“ aus der radio  
klassik Stephansdom-Sendereihe  
„Passionswege“ durchsetzen.

Foto – Gerlinde Wallner – Preisverleihung  
© ÖRP/Franz J. Morgenbesser

# BLICKE



Online-Tipp

## Die Krisen- mama

Jederzeit zum Nachhören:  
[https://radioklassik.at/die-kri-  
senmama](https://radioklassik.at/die-kri-<br/>senmama)

Foto – Gerlinde Wallner – Preisverleihung  
© ÖRP/Franz J. Morgenbesser



# musikverein 203



MUSIKVEREIN-GRAZ.AT  
TEL. +43 316 82 24 55

## DIE KONZERTE 2017/2018

DAVID GARRETT | ROLANDO VILLAZÓN |  
KSENIJA SIDOROVA | RUDOLF BUCHBINDER  
GRAZER PHILHARMONISCHES ORCHESTER  
OKSANA LYNIV | L'ARPEGGIATA | SOMMER-  
AKADEMIE DER WIENER PHILHARMONIKER |  
THOMAS QUASTHOFF | SLOWENISCHE  
PHILHARMONIE | PAVEL HAAS QUARTETT |  
KONZERT FÜR MENSCHENRECHTE | CHRISTOPHER PARK |  
GABRIEL FELTZ | DORTMUNDER PHILHARMONIKER | GIOVANNI  
ANTONINI | KAMMERORCHESTER BASEL | TIMNA BRAUER | MAURO  
PETER | MAREK JANOWSKI | RENÉ PAPE | L'ORFEO BAROCKORCHESTER | EMERSON  
STRING QUARTET | ILDIKÓ RAIMONDI | DENNIS RUSSELL DAVIES | EGGNER TRIO  
OBERTON STRING OCTET | STUTTGARTER PHILHARMONIKER SABINE MEYER | SEBASTIAN  
KNAUER | PHILIPPE JAROUSSKY | ELISABETH KULMAN | SIMON KEENLYSIDE | KLAVIERDUO  
KUTROWATZ | GRIGORY SOKOLOV u.a.



Foto – Paul Angerer  
© Nikolaus Stockert

42

## EIN ABSCHIEDS- BRIEF...

Lieber PA,

das Programm von radio klassik Stephansdom wird nicht mehr dasselbe sein, wenn es nicht mehr am zweiten und vierten Samstag im Monat das „Capriccio“ geben wird. Im Jahr 2001 haben Sie mich angerufen und gefragt, ob Platz für Sie bei uns sei.

Und ja – es gab diesen Platz, der nun frei bleibt. Im Laufe der Jahre ist die Beziehung enger und persönlicher geworden. Immer höflich, immer korrekt, immer voll Wertschätzung. Oft haben wir über musikalische Kleinigkeiten diskutiert und sind vom sprichwörtlichen „Hundertsten“ ins „Tausendste“ gekommen.



Viel habe ich von Ihnen lernen dürfen ... Zu Beginn war es erst einmal das Lesen Ihrer Handschrift! Die Telefaxe mit den handgeschriebenen Musikwünschen habe ich aufgehoben. Der Wechsel in die E-Mail-Zeit ist in diesem Fall nicht nur Ihnen schwer gefallen. Das Ablegen der E-Mails in einen virtuellen Ordner hat nichts Persönliches an sich. Dass Sie trotz schlechter Augen noch per Hand geschrieben haben und den Scan per Mail geschickt haben, hat mich sehr gerührt!

Natürlich wird es in unserem Programm weiterhin Musik über Domkapellmeister, die Donau, die Wiener Bezirke oder Mozarts Reisen geben. Aber leider nie mehr mit Ihrer Stimme, Ihrem Wissen und Ihrem Humor.

Dass sich Mozart niemals „Amadeus“ genannt hat, haben wir von Ihnen gelernt und moderieren oft schon den „Amadé“. Aber niemand wird sich je trauen, Joseph Haydns Bruder „Michel“ zu nennen, wie Sie das immer in freundschaftlicher Weise getan haben.

Danke für die vielen Sendungen und Gespräche,  
von Herzen  
Ihr  
CW

Foto – Paul Angerer mit Christoph Wellner  
© Markus Langer

# KANN MAN MUSIK UNTERRICHTEN?!

Dieser provokanten Frage möchte ich die Aussagen „Es gibt keine unmusikalischen Kinder“ und Zoltán Kodály's Aufruf „Musikerziehung beginnt neun Monate vor der Geburt“ entgegenstellen.

Foto – Günter Egger  
© Nikolaus Stockert



Kinder haben ein natürliches Bedürfnis sich zu Musik rhythmisch zu bewegen. Unter geschulter Anleitung kann hier bereits im Kindergartenalter oder noch früher ganzheitlich erlebte Musik vermittelt werden. Leider fehlt die Basis des häuslichen Musizierens in den Familien heute weitgehend.

Musikunterricht verbindet körperliches, emotionales, intellektuelles sowie künstlerisch gestaltendes Lernen und ist damit Teil einer umfassenden Persönlichkeitsbildung. Von Seiten der Hirnforschung wird immer wieder darauf hingewiesen, dass kreative Fächer wie Musik, Theaterspiel, bildnerische Erziehung und Handarbeit in der Schule von großer Bedeutung sind und nicht ein Schattendasein als „Nebenfächer“ spielen sollten.

Voraussetzung für einen erfolgreichen Musikunterricht sind musikalisch und pädagogisch fundiert ausgebildete Musikerzieher, die selbst ein Instrument spielen und mit ihrer Begeisterung im Unterricht motivationsfördernd wirken. Leider wurde in den letzten Jahren in der Lehrerbildung der Volksschullehrer an den pädagogischen Hochschulen die Stundenanzahl für die Musikerziehung weiter drastisch reduziert, was zu Unsicherheit und Unbeholfenheit der Lehrer bei der musikalischen Arbeit in der Klasse führt.

Im Grundschulbereich wird aktives Musizieren mit Stimme, einfachem Instrumentarium, aber auch Bewegung und Improvisation im Vordergrund stehen und so die Grundregeln musikalischen Gestaltens erlebbar gemacht. Damit kann der Grundstein für das Erlernen eines Instruments gelegt werden. Das erfordert aber ein entsprechendes Interesse seitens der Erziehungsberechtigten.

In höheren Schulstufen werden dann theoretische Kenntnisse aufbauend (!) erweitert, wie etwa Tonsysteme, Notenschrift, musikalische Gestaltungssymbole, stilspezifische und musikhistorische Hinweise, sowie die vielfältigen Gattungen (Symphonie, Oper, Konzert, ...). Begleitend muss selbstverständlich immer wieder die aktuelle Populärmusik eingebaut werden.

## Meinung. Ein Kommentar von Günter Egger.

43

Musik soll als „Sprache“, in der sich ein Komponist ausdrücken kann, und die man in all ihrer Vielfalt erleben und verstehen kann, vermittelt werden. Damit wird ihr breites traditionelles Erbe bewusst gemacht und durch einen Blick in die Vielfalt der Weltmusik ergänzt.

Und – Musik soll in der Schule auch Spaß machen, aber immer mit fachlicher Konzentration und nicht bloß zum unterhaltenden Zeitvertreib. Wenn eine Klasse nach einer gelungenen Stunde singend und gut gelaunt den Musikraum verlässt, dann weiß man als Musikerzieher, dass man den Kindern einen kleinen positiven Baustein für ihr Leben mitgegeben hat.

Mag. Günter Egger ist Musikerzieher und hat 33 Jahre im Schottengymnasium Musikerziehung und Geographie/Wirtschaftskunde unterrichtet. Einer seiner Schüler war der jetzige Generalvikar der Erzdiözese Wien, Nikolaus Krasa.



Veranstaltungstipp

**Johannes-Passion**

14. März 2018

„Theologische Kurse“  
Generalvikar Nikolaus Krasa  
und Prof. Günter Egger:  
Die theologische und musikalische Sicht auf die Johannes-Passion

# SENDE- FORMATE

## PROGRAMMTIPPS AUF RADIO KLASSIK STEPHANSDOM

### Messe

Liveübertragung der Heiligen  
Messe aus dem Wiener  
Stephansdom.

Jeden Sonn- und Feiertag  
10.15 Uhr



### Evangelium

Das Sonntagsevangelium  
gelesen von Dompfarrer Toni  
Faber mit einer Betrachtung  
von Christoph Kardinal  
Schönborn

Jeden Sonntag  
ab 08.25 Uhr.

### Musica Sacra

Kirchenmusik in all ihren  
Facetten: Gregorianik,  
Kantaten, Messen, Oratorien  
u.v.m.

Sonntagabend  
19.00 bis 22.00 Uhr.

### Perspektiven

Reportagen, Diskussionen,  
Hintergründe – die mehrfach  
ausgezeichnete Sendereihe  
der Wortredaktion von radio  
klassik Stephansdom.

Montag und Mittwoch  
ab 17.30 Uhr.

### Lebenswege

Über Menschen und ihre Schicksale:  
Porträts, die berühren.

Jeden Freitag und Sonntag  
ab 17.30 Uhr.

### Orgel City Vienna – Wien zieht alle Register

Peter Friséé zieht die Register  
von Orgeln mit Wien-Bezug.

Jeden Sonntag  
ab 22.00 Uhr mit open end!

### Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:  
Stiftung Radio Stephansdom,  
Stephansplatz 4/IV/DG, A-1010 WIEN  
Telefon: +43 (1) 512 4040-0  
Fax: +43 (1) 512 4040-3021  
E-Mail: info@radioklassik.at

Eigentümerstruktur:  
Körperschaft öffentlichen Rechts (kirchliche  
Stiftung)

Offenlegung:  
magazin KLASSIK informiert über das Programm  
von „radio klassik Stephansdom“.

Mit Beiträgen sowohl zu vergangenen Sendungen  
wie auch zum geplanten Programm will ma-  
gazin KLASSIK das kulturelle Leben in und außer-  
halb Wiens bereichern. Hintergrundberichte,  
Kritiken, Meinungen und aktuelle Informationen  
zu Kultur, Religion und Gesellschaft stehen  
dabei im Vordergrund.

Erscheinungsfolge:  
viermal jährlich: März, Juni, September,  
Dezember

Geschäftsführung und Chefredaktion:  
Mag. Christoph Wellner

Chefs vom Dienst:  
Mag. Barbara Kornherr (Text), Nikolaus Stockert  
(Bild)

Sekretariat:  
Elisabeth Lessny,  
E-Mail: info@radioklassik.at

Mitarbeiter dieser Ausgabe:  
Prof. Mag. Günter Egger, Mag. DDR. Ingrid Fischer,  
Mag. Michael Gmasz, Mag. Stefan Hauser,  
Petra Hofer, Mag. Monika Jaros, Mag. Stefanie Jeller,  
Mag. Ursula Magnes, Dr. Richard Schmitz

Verkauf:  
Marieluise Schönburg B.Sc., Dr. Jasmin Wolfram  
E-Mail: verkauf@radioklassik.at

Anzeigen Repräsentant:  
RAP – Medien & Anzeigenvermittlung Roland A.  
Pessenlehner

Grafikdesign – Konzept:  
studio VIE – Anouk Rehorek, Christian Schlager,  
Sebastian Kubik, Jenny Schreiber  
www.studio-vie.net

Lithografie:  
Pixelstorm Wien

Hersteller:  
„agensketterl“ Druckerei GmbH,  
Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau

Coverbild:  
Fotografie – Uwe Arens  
Übermalung – studio VIE

# 44

### Vorbilder

Das tägliche Heiligenporträt  
von Bernadette Spitzer

Täglich  
ab 06.50 Uhr.

Der Eintritt ist frei!



30.11. bis 03.12.2017

Adventzauber im Arsenal  
»Mittelalterlicher  
Adventmarkt«

HGM  
HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM  
www.hgm.at



Anna Netrebko  
& Yusif Eyvazov

# ROMANZA

*Romantische Liebeslieder*



**DAS NEUE ALBUM!**

# DOROTHEUM

SEIT 1707

Willkommen in einem der größten Auktionshäuser der Welt  
600 Auktionen, 40 Sparten, 100 Experten,  
mehr als 300 Jahre Erfahrung

**Palais Dorotheum, Wien**  
Tel. +43-1-515 60-570

**Dorotheum International**  
Düsseldorf, München, Mailand, Rom, Brüssel, London, Paris, Prag, Tel Aviv

[www.dorotheum.com](http://www.dorotheum.com)





# OPERN PROGRAMM



SEP / 2017 / OKT / NOV

Sa. **2**  
20.00-22.30



## IL TROVATORE

Giuseppe Verdi

*Manrico:* Luciano Pavarotti | *Il Conte di Luna:* Ingar Wixell | *Ferrando:* Nicolai Ghiaurov | *Leonora:* Joan Sutherland | *Azucena:* Marilyn Horne | *Ruiz:* Graham Clark | *Ines:* Norma Burrowes  
London Opera Chorus,  
National Philharmonic Orchestra  
Leitung: Richard Bonyngge, 1976



Di. **3**  
20.00-22.05

## TRAUM/ HOCHZEIT/ BASSGEIGER

Michael Haydn

*Erzähler:* Georg Schuchter | *Sopran:* Christiane Boesiger |  
*Alt:* Markus Forster | *Bass:* Robert Holl

*Phyllis:* Dorothee Miels | *Jodl:* Jörg Waschinski |  
*Galatea:* Monika Waeckerle |  
*Polidor:* Markus Forster | *Roderich:* Bernhard Berchtold |  
*Menalkas:* Michael Schopper

*Liesl:* Dorothee Miels | *Bartl:* Michael Schopper  
Salzburger Hofmusik  
Leitung: Wolfgang Brunner, 2006



Do. **2**  
20.00-22.30

## REQUIEM

Antonín Dvořák

*Sopran:* Pilar Lorengar | *Alt:* Erszébet Komlóssy |  
*Tenor:* Robert Ilosfalvy | *Bass:* Thomas Krause  
The Ambrosian Singers,  
London Symphony Orchestra  
Leitung: István Kertész, 1968



Di. **5**  
20.00-22.00

## LA BOHÈME

Giacomo Puccini

*Mimi:* Mirella Freni | *Rodolfo:* Luciano Pavarotti |  
*Musetta:* Elizabeth Harwood | *Marcello:* Rolando Panerai |  
*Schaunard:* Gianni Maffeo | *Colline:* Nicolai Ghiaurov |  
*Benoit/Alcindoro:* Michel Sénéchal  
Schöneberger Sängerknaben, Chor der  
Deutschen Oper Berlin, Berliner Philharmoniker  
Leitung: Herbert von Karajan, 1973



Do. **5**  
20.00-21.20

## POLLY

Samuel Arnold

*Polly:* Laura Albino | *Mrs. Ducat:* Eve Rachel McLeod |  
*Damaris, Indian Scout:* Gillian Grossman |  
*Jenny Diver:* Marion Newman |  
*Trapes:* Loralee Kirkpatrick | *Cawwaukkee:* Bud Roach |  
*Culverin:* Lawrence J. Wiliford |  
*Vanderbluff:* Andrew Mahon | *Morano:* Matthew Grosfeld

Aradia Ensemble  
Leitung: Kevin Mallon, 2008



Sa. **4**  
20.00-22.30

## ARMIDA

Christoph Willibald Gluck

*Armide:* Mireille Delunsch | *Renaud:* Charles Workman |  
*Hidraot:* Laurent Nauri |  
*La Haine:* Ewa Podles | *Phenice:* Francoise Masset |  
*Sidonie:* Nicole Heaston | *Artemidore:* Yann Beuron |  
*Ubalde:* Brett Polegato | *Aronte:* Vincent Le Texier |  
*Un Plaisir:* Magdalena Kožená |  
*Une Naiade:* Valerie Gabail  
Choeur des Musiciens du Louvre,  
Les Musiciens du Louvre  
Leitung: Marc Minkowski, 1999

Do. **7**  
20.00-21.55

## LA FILLE DU RÈGIMENT

Gaetano Donizetti

*Marie:* Joan Sutherland | *Tonio:* Luciano Pavarotti |  
*La marquise de Berkenfield:* Monica Sinclair |  
*Hortensius:* Jules Bruyère | *Sulpice:* Spiro Malas |  
*Le caporal:* Eric Garrett | *La duchesse de  
Crakentorp:* Edith Coates | *Un paysan:* Alan Jones  
Orchestra and Chorus of The Royal Opera  
House, Covent Garden  
Leitung: Richard Bonyngge, 1968



Sa. **9**  
20.00-22.40

## MEFISTOFELE

Arrigo Boito

*Mefistofele:* Nicolai Ghiaurov | *Faust:* Luciano Pavarotti |  
*Margherita:* Mirella Freni | *Marta:* Nucci Condò |  
*Wagner:* Piero de Palma | *Elena:* Montserrat Caballé |  
*Pantalis:* Della Jones | *Nerèa:* Robin Leggate  
London Opera Chorus, Trinity Boys Choir,  
National Philharmonic Orchestra  
Leitung: Oliviero de Fabritiis, 1982



Sa. **7**  
20.00-22.10

## LA FINTE GEMELLE

Niccolò Piccinni

*Isabella:* Eliana Bayon | *Olivetta:* Celia Cornu-Zozor |  
*Belfiore:* Valeri Tsarev | *Marescial:* Camille Reno  
Orchstre de Chambre de Geneve  
Leitung: Franco Trinca, 1999



Di. **7**  
20.00-22.20

## ARMIDA

Joseph Haydn

*Rinaldo:* Christoph Prégardien |  
*Ireno:* Oliver Widmer | *Armida:* Cecilia Bartoli |  
*Zelmira:* Patricia Petibon |  
*Ubaldo:* Scot Weir | *Clotario:* Markus Schäfer  
Concentus Musicus Wien  
Leitung: Nikolaus Harnoncourt, 2000

Do. **9**  
20.00-22.40

## ARMIDA

Antonín Dvořák

*Armida, Tochter des Hydraot:* Joanna Borowska |  
*Hydraot, König von Damaskus:* Pavel Daniluk |  
*Ismen, Fürst in Syrien:* George Fortune |  
*Gottfried von Bouillon, Anführer der  
Kreuzritter:* Vratislav Kríž | *Peter, der Eremit:* Miloslav  
Podskalský | *Rinald:* Wieslaw Ochman |  
*Gernand:* Milan Bürger | *Dudo:* Richard Sporka |  
*Ubald:* Zdenek Harvánek | *Sven:* Jan Markvart |  
*Roger:* Vladimír Nacházal | *Muezzin, Hlasatel:* Roman  
Janál | *Siréna:* Monika Brychtová  
Tschechische Philharmonie,  
Prager Kammerchor  
Leitung: Gerd Albrecht, 1995



Sa. **11**  
20.00-23.05

## ARMIDA

Gioacchino Rossini

*Goffredo:* Donald Kaasch | *Rinaldo:* Gregory Kunde |  
*Iraote:* Ildebrando D'Arcangelo |  
*Armida:* Renée Fleming | *Gernando:* Jeffrey Francis |  
*Eustazio:* Carlo Bosi | *Ubaldo:* Iordio Zennaro |  
*Carlo:* Bruce Fowler | *Astarotte:* Sergy Zadvorny  
Coro e Orchestra del Teatro comunale  
di Bologna  
Leitung: Daniele Gatti, 1993



Di. **12**  
20.00-22.40

## MADAMA BUTTERFLY

Giacomo Puccini

*Cio-Cio-San:* Mirella Freni | *Pinkerton:* Luciano Pavarotti |  
*Goro:* Michel Sénéchal | *Suzuki:* Christa Ludwig |  
*Sharpless:* Robert Kerns | *Kaiserlicher Kommissar:* Hans  
Helm | *Bonze:* Marius Rintzler | *Kate:* Elke Schary  
Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor,  
Wiener Philharmoniker  
Leitung: Herbert von Karajan, 1974



Do. **14**  
20.00-23.10

## DON CARLO

Giuseppe Verdi

*Don Carlo:* Luciano Pavarotti | *Philip II:* Samuel Ramey |  
*Rodrigo:* Paolo Coni |  
*Großinquisitor:* Alexander Anisimov | *Elizabeth de  
Valois:* Daniela Dessì | *Eboli:* Luciana d'Intino |  
*Mönch:* Andrea Silvestrelli | *Tebaldo:* Marilena Laurenza |  
*Lerma:* Orfeo Zanetti |  
*Stimme vom Himmel:* Nuccia Focile  
Chorus and Orchestra of the Teatro  
alla Scala, Milan  
Leitung: Riccardo Muti, 1992



Do. **12**  
20.00-22.50

## ASCANIO IN ALBA

Wolfgang Amadé Mozart

*Silvia:* Edith Mathis | *Venere:* Lilian Sukis |  
*Fauno:* Arleen Augér | *Ascanio:* Agnes Baltsa |  
*Aceste:* Peter Schreier

Mozarteumorchester Salzburg  
Leitung: Leopold Hager, 1976



Sa. **14**  
20.00-22.20

## SARKA

Zdeněk Fibich

*Fürst Premysl:* Dalibor Jeniš | *Ctirad:* Janez Lotric |  
*Vitoraz:* Vladimír Kubovčík |  
*Vlasta:* Ida Kirilová | *Sárka:* Eva Urbanová  
Wiener Konzertchor,  
Radio Symphonie Orchester Wien  
Leitung: Sylvain Cambreling, 2000



Di. **14**  
20.00-23.40

## LOHENGRIN

Richard Wagner

*Heinrich der Vogler:* René Pape |  
*Lohengrin:* Peter Seiffert | *Elsa von Brabant:* Emily Magee |  
*Friedrich von Telramund:* Falk Struckmann |  
*Ortrud:* Deborah Polaski | *Der Heerrufer des Königs:* Roman  
Trekkel | *Vier brabantische Edle:* Peter Blindszus,  
Andreas Schmidt, Bernd Riedel, Bernd Zettisch |  
*Vier Edelknaben:* Minjou Choi, Konstanze Löwe, Iléana  
Gunescu-Booch, Christiane Berghoff  
Chor der Deutschen Staatsoper Berlin,  
Staatskapelle Berlin  
Leitung: Daniel Barenboim, 1998

Sa. **16**  
20.00-22.30



## LA SONNAMBULA

Vincenzo Bellini

*Amina:* Joan Sutherland | *Elvino:* Luciano Pavarotti |  
*Rodolfo:* Nicolai Ghiaurov | *Lisa:* Isobel Buchanan |  
*Alessio:* John Tomlinson | *Notaro:* Piero de Palma |  
*Teresa:* Della Jones  
London Opera Chorus,  
National Philharmonic Orchestra  
Leitung: Richard Bonyngge, 1980



Di. **17**  
20.00-22.10

## IRATO/ STRATONICE

Etienne-Nicolas Méhul

*Scapin:* Miljenko Turk | *Lysandre:* Cyril Auvity |  
*Isabelle:* Pauline Courtin |  
*Pandolphe:* Alain Buet | *Nérine:* Svenja Hempel |  
*Balouard:* Georg Poplutz

Bonner Kammerchor, l'arte del mondo  
Leitung: Werner Ehrhardt, 2005  
*Stratonice:* Patricia Petibon | *Antiochus:* Yann Beuron |  
*Séleucus:* Étienne Lescroart | *Erasistrate:* Karl Daymond  
Cappella Coloniensis, Corona Coloniensis  
Leitung: William Christie, 1996

Weihnachtsmarkt  
am Stephansplatz

15.11. bis 26.12.2017  
15.11.-23.12. von 11 - 21 Uhr  
24.12. von 11 - 16 Uhr  
25.-26.12. von 11 - 19 Uhr

Besinnlich - traditionsreich - außergewöhnlich



# OPERN PROGRAMM



## SEP / OKT / NOV



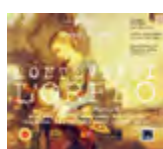
Di. **19**  
20.00-23.10

### IDOMENEO

Wolfgang Amadé Mozart

*Idomeneo*: Luciano Pavarotti | *Idamante*: Agnes Baltsa | *Ilija*: Lucia Popp | *Elettra*: Edita Gruberova | *Arbace*: Leo Nucci | *Gran Sacerdote di Nettuno*: Timothy Jenkins | *La voce*: Nikita Storojew | *Due Cretesi*: Gabriele Fontana, Margaretha Hintermeier | *Due Troiani*: Yoshihisa Yamaji, Nikolaus Hillebrand  
Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor, Wiener Philharmoniker  
Leitung: Sir John Pritchard, 1993

Do. **19**  
20.00-22.00

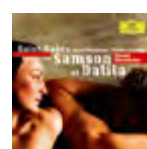


### L'ORFEO

Claudio Monteverdi

*Orfeo*: Victor Torres | *Euridice*: Adriana Fernandez | *Sylvia, Messaggiera*: Gloria Banditelli | *Speranza, la Musica*: Maria Cristina Kiehr | *Caronte*: Antonio Abete | *Plutone, 4. Pastore*: Furio Zanasi | *Proserpina, Ninfa*: Roberta Invernizzi | *Apollo*: Maurizio Rossano | *1. Pastore*: Gerd Türk | *2. Pastore*: Fabian Schofrin | *3. Pastore, 1. Spirito*: Giovanni Caccamo | *3. Spirito*: Salvatore Sutura  
Coro Antonio Il Verso, Ensemble Elyma  
Leitung: Gabriel Garrido, 1996

Do. **16**  
20.00-22.15



### SAMSON ET DALILA

Camille Saint-Saëns

*Samson*: Plácido Domingo | *Dalila*: Elena Obraztsova | *Oberpriester des Dagon*: Renato Bruson | *Abimélech*: Pierre Thau | *ein alter Hebräer*: Robert Lloyd | *Kriegsbote der Philister*: Gerald Friedmann | *erster Philister*: Constantin Zaharia | *zweiter Philister*: Michel Hubert  
Choeurs de l'Orchestre de Paris, Orchestre de Paris  
Leitung: Daniel Barenboim, 1978

Do. **21**  
20.00-22.00



### RIGOLETTO

Giuseppe Verdi

*Herzog von Mantua*: Luciano Pavarotti | *Rigoletto*: Leo Nucci | *Gilda*: June Anderson | *Sparafucile*: Nicolai Ghiaurov | *Maddalena*: Shirley Verrett | *Giovanna*: Vitalba Mosca | *Graf von Monterone*: Natale de Carolis | *Marullo*: Roberto Scaltriti | *Borsa*: Piero de Palma | *Graf von Ceprano*: Carlo de Bartoli | *Contessa*: Anna Caterina Antonacci  
Orchestra e Coro del Teatro Comunale di Bologna  
Leitung: Riccardo Chailly, 1988

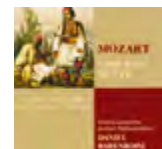


Sa. **21**  
20.00-22.10

### ADELAIDE DI BORGOGNA

Gioacchino Rossini

*Otone*: Margarita Gritskova | *Adelaide*: Ekaterina Sadovnikova | *Berengario*: Baurzhan Anderzhanov | *Eurice*: Miriam Zubieta | *Adelberto*: Gheorghe Vlad | *Iroldo*: Yasushi Watanabe | *Ernesto*: Cornelius Lewenberg  
Poznan Camerata Bach Choir, Virtuosi Brunensch  
Leitung: Luciano Acocella, 2014



Sa. **18**  
20.00-23.10

### COSÌ FAN TUTTE

Wolfgang Amadé Mozart

*Fiordiligi*: Lella Cuberli | *Dorabella*: Cecilia Bartoli | *Guglielmo*: Ferruccio Furlanetto | *Ferrando*: Kurt Streit | *Despina*: Joan Rodgers | *Don Alfonso*: John Tomlinson  
Rias Kammerchor, Berliner Philharmoniker  
Leitung: Daniel Barenboim, 1989

**Mozart Akademie**  
Der Konzertzyklus im Mozarthaus Vienna

© Krupflich/Schäfer/F. Pflüger

27.09. | 18.10. | 22.11. jeweils 19.30 Uhr  
mit Werken von Mozart, Vivaldi, Dragonetti bis Beethoven

Tickets:  
www.mozarthausvienna.at  
oder www.wien-ticket.at

**MOZART HAUS VIENNA**  
mit WIEN MUSEUM MOZART-VERBUNDUNG



Sa. **23**  
20.00-22.30

### LUCIA DI LAMMERMOOR

Gaetano Donizetti

*Lucia*: Joan Sutherland | *Edgar*: Luciano Pavarotti | *Enrico*: Sherrill Milnes | *Raimondo*: Nicolai Ghiaurov | *Arturo*: Ryland Davies | *Alisa*: Huguette Tourangeau | *Normanno*: Pier Francesco Poli  
Orchestra & Chorus of the Royal Opera House, Covent Garden  
Leitung: Richard Bonyngne, 1971

Di. **26**  
20.00-22.05

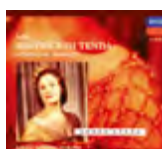


### TOSCA

Giacomo Puccini

*Flora Tosca*: Mirella Freni | *Mario Cavaradossi*: Luciano Pavarotti | *Il barone Scarpia*: Sherrill Milnes | *Cesare Angelotti*: Richard Van Allan | *Il sagrestano*: Italo Tajo | *Spoletta*: Michel Sénéchal | *Sciarrone*: Paul Hudson | *Un carceriere*: John Tomlinson | *Un pastore*: Walter Baratti  
London Opera Chorus, Wandsworth Boys Choir, National Philharmonic Orchestra  
Leitung: Nicola Rescigno, 1978

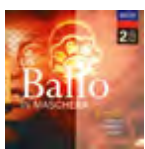
Do. **28**  
20.00-22.35



### BEATRICE DI TENDA

Vincenzo Bellini

*Filippo Maria Visconti*: Cornelius Ophthof | *Beatrice di Tenda*: Joan Sutherland | *Agnes del Maino*: Josephine Veasey | *Orombello*: Luciano Pavarotti | *Anichino*: Joseph Ward | *Rizzardo del Maino*: Joseph Ward  
Ambrosian Opera Chorus, London Symphony Orchestra  
Leitung: Richard Bonyngne, 1966



Sa. **30**  
20.00-22.15

### UN BALLO IN MASCHERA

Giuseppe Verdi

*Riccardo*: Luciano Pavarotti | *Renato*: Sherrill Milnes | *Amelia*: Renata Tebaldi | *Ulrica*: Regina Resnik | *Oscar*: Helen Donath | *Silvano*: José Van Dam | *Samuel*: Leonardo Monreale | *Tom*: Nicolas Christou | *Ein Richter*: Pier Francesco Poli  
Coro e Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, Rom  
Leitung: Bruno Bartoletto, 1971



Do. **26**  
20.00-23.20

### RINALDO

Georg Friedrich Händel

*Rinaldo*: Vivica Genau | *Almirena*: Miah Persson | *Armida*: Inga Kalna | *Goffredo*: Lawrence Zazzo | *Argante*: James Rutherford | *Eustazio*: Christophe Dumaux | *Mago cristiano*: Dominique Visse  
Freiburger Barockorchester  
Leitung: René Jacobs, 2002

Sa. **28**  
20.00-22.40



### ARMIDE

Jean-Baptiste Lully

*Armide*: Marie-Adeline Henry |  *Renaud*: Antonio Figueroa | *La Gloire, Phénice, Mélisse, une Naiade*: Judith van Wanroij | *La Sagesse, Sidonie, Lucinde, une Bergère*: Marie-Claude Chappuis | *Aronte, la Haine*: Marc Mauillon | *Hidraot*: Douglas Williams | *Le Chevalier danois, un Amant fortuné*: Cyril Auvity | *Artémidore*: Emiliano Gonzalez Toro | *Ubalde*: Etienne Bazola  
Chœur de Chambre de Namur, Les Talens Lyriques  
Leitung: Christophe Rousset, 2015



Do. **23**  
20.00-21.50

### ELECTRE

Théodore Gouvy

*Electre*: Françoise Pollet | *Clytemnestre*: Cécile Elloir | *Oreste*: Michaël Myers | *Egiste*: Marcel Vanaud  
Choeur de l'Opera de Nancy et de Lorraine, Orchestre Symphonique et Lyrique de Nancy  
Leitung: Pierre Cao, 1998

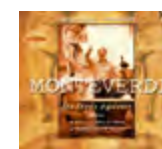


Sa. **25**  
20.00-21.50

### DER BARBIER VON BAGDAD

Peter Cornelius

*Kalif*: Bernd Weikl | *Baba Mustapha*: Gerhard Unger | *Margiana*: Sylvia Geszty | *Bostana*: Trudlise Schmidt | *Nureddin*: Adalbert Kraus | *Abul Hassan Ali Ebn Bekar*: Karl Ridderbusch | *Muezzin I*: Peter Schranner | *Muezzin II*: Albert Gassner | *Muezzin III*: Heinrich Weber | *Slave of the Cadi*: Karl Kreile  
Chor des Bayerischen Rundfunks, Münchner Rundfunkorchester  
Leitung: Heinrich Hollreiser, 1973



Di. **28**  
20.00-23.40

### IL RITORNO D'ULISSE IN PATRIA

Claudio Monteverdi

*Penelope*: Gloria Banditelli | *Ulisse*: Furio Zanasi | *Minerva, Fortuna*: Maria Cristina Kiehr | *Telemaco*: Jean-Paul Fouchécourt | *Pisandro, Umata Fragilità*: Fabian Schofrin | *Antino, Tempo*: Marcello Vargotto | *Giunone, Amore*: Adriana Fernandez | *Melanto*: Guillemette Laurens | *Iro*: Gian Paolo Fagotto | *Giove*: Giovanni Caccamo | *Anfinomo*: Pablo Pollitzer | *Eurimaco*: Mario Cecchetti | *Eumete*: Roberto Abbondanza | *Eriaclea*: Alicia Borges | *Nettuno*: Antonio Abete | *un feccio*: Salvatore Sutura  
Coro Antonio Il Verso, Ensemble Euphonia, Ensemble Elyma  
Leitung: Gabriel Garrido, 1998

**THEATER an der WIEN DAS NEUE OPERNHAUS**

**KAMMER OPER**

**ARIADNE AUF NAXOS**  
ARIANNA IN NASSO  
OPERA NICOLA ANTONIO PORPORA  
27. Sept. bis 10. Okt. 2017, 19.00 Uhr

Dirigent: Markellos Chryssicos | Inszenierung: Sergej Morozov | Bühne: Ksenia Petruhina | Kostüme: Lyosha Lobanov | Licht: Franz Tschek | Mit dem jungen Ensemble des Theater an der Wien in der Kammeroper

WIEN-TICKET AT 58885

www.kammeroper.at



Di. **31**  
20.00-21.50

### LUTHER IN WORMS

Ludwig Meinardus

*Luther*: Matthias Joneg | *Katarina*: Catalina Bertucci | *Justus*: Clemens Löschmann | *Kaiser Karl V.*: Corby Welch | *Glapio, Kurfürst Friedrich der Weise*: Markus Flaig | *Marta*: Annette Gutjahr | *Ulrich von Hutten*: Clemens Heidrich | *Georg von Frundsberg*: Ansgar Eimann  
Rheinische Kantorei, Concerto Köln  
Leitung: Hermann Max, 2013

Do. **30**  
20.00-21.50



### TOSCA

Giacomo Puccini

*Tosca*: Maria Caniglia | *Cavaradossi*: Beniamino Gigli | *Scarpia*: Armando Borgioli | *Angelotti*: Ernesto Dominici | *Sacristan*: Giulio Tomei | *Spoletta*: Nino Mazzotti | *Sciarrone*: Gino Conti | *Shepherd Boy*: Anna Marcangeli  
Chorus and Orchestra of the Royal Opera Theatre, Rom  
Leitung: Oliviero de Fabritiis, 1938